

Streite Kreisje

Bezugspreis monatlich: In Lodzi mit Zustellung durch Zeitungsbote 31. 5.—, bei Ubr. in der Gesch. Bl. 4.20, Ausl. Bl. 8.20 (Mt. 4.20). Wochenausg. Bl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. Sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorar f. Beiträge werden nur nach vorher Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Telefon: Geschäftsstelle 018-86
Schriftleitung 018-12.
Empfangsstandes des Hauptgeschäftsstellers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7 geschaltete Wörter je 15 Gr., die 3 Zeilen, 1 Namezeile (mm) 80 Gr., Eingeschaltete pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein - Anzeigen bis 15 Wörter Bl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postkreditkonto: Two Wyd. "Libertas", Lodzi, Nr. 60.889 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51087/25 "Libertas".

Neue Inflationspläne in USA

Anfang Oktober weitere Kreditausweitung zur Hebung der Rohstoffpreise.

Washington, 14. September.

Der Gouverneur des Federal Reserve Board, Eugen R. Blad, und andere Finanzleute sowie Beamte erklärten nach Besprechungen mit Roosevelt, daß die amerikanische Regierung Anfang Oktober eine weitere Inflation in irgend einer Form einleiten werde.

Der demokratische Senator Harrison (Mississippi), der gleichzeitig Vorsitzender des Finanzausschusses des Senats ist, erklärte, daß es sich voraussichtlich nicht um eine direkte Währungs inflation mittels der Notenpresse handeln

werde, sondern, daß neben verstärkten Käufen der Bundesreservenbanken am offenen Markt weitere Maßnahmen erwogen würden.

In Finanzkreisen wird angenommen, daß hiermit hauptsächlich eine Kreditausweitung zur weiteren Hebung der Rohstoffpreise gemeint ist.

Angelebt des immer näherdrückenden Zeitpunktes der Eröffnung der Kongresstagung üben besonders landwirtschaftliche Kongressvertreter einen starken Druck auf Roosevelt aus, um ihn zu neuen Inflationsmaßnahmen zu bewegen.

Nach der Völkerbund-Sommerpause

Der Völkerbund hat nicht nur Sommerferien gehabt, er war auch im Interesse der beteiligten europäischen Staaten und Völker auf längere Zeit beurlaubt worden. Es gab andere Sorgen, als die um die Genfer Weltbühne und die dortigen mehr oder minder schönen Aufführungen, denen doch keine Taten folgten. Man hatte doch allmählich eingesehen, daß weder Genfer Tagungen noch Londoner Konferenzen imstande sind, die Wirtschaftskrise zu beheben und die Konjunktur zu beleben. Die Senkungen von Dollar, Yen und Pfund, die doch nichts anderes sind, als Versuche zur selbständigen und sozusagen staatsegoistischen Belebung der Exportwirtschaft einzelner Länder, vollzogen sich neben dem Völkerbund und im Grunde doch gegen seine eigentliche Grundidee. Die energischen Anfänge der Regierungen Roosevelts und Hitlers, dem Grundbegriff der Arbeitslosigkeit zu Leibe zu rücken, sind nicht minder Früchte der Erkenntnis, daß die Staaten doch nur von innen heraus und nicht von außen her dieser an ihrem Körper gefährlich nagenenden Krankheit begegnen können. Der Biermächte-Pakt Mussolinis richtete sich zwar nicht gegen Genf, und die Franzosen beklagten sich auch, etwaigen Befürchtungen ihrer verbündeten Kleinen Entente in dieser Richtung entgegnetreten, aber schließlich entsprang doch auch dieser Pakt der Erkenntnis, daß von Genf aus die europäische Misere nicht zu heilen sei.

Schließlich war auch das Weltinteresse an der deutschen Revolution und ihrer Eroberung der gesamten deutschen Nation zu groß, als daß es allzu viel Beachtung solcher Nebensächlichkeiten, wie des Völkerbundes z. B. geduldet hätte.

Der Völkerbund mag das eingesehen haben und seine Bürokratie mag mit der Reklame stark zurückgehalten. Und es scheint, daß auch, was die Minderheitenfrage anlangt, auf dem Genfer Friedhof der Minderheitenbeschwerden nicht allzu viel neue Beerdigungen vorgenommen wurden. Immerhin ist auf dem Minderheitsgebiete Einiges passiert und — man ist schon erfreut, wenn man nichts Negatives zu berichten hat! — zunächst nichts Schlechtes: Der bisherige provisorische Völkerbundkommissar in Danzig, der Däne Rosting, dem man immerhin eine sehr erfolgreiche Arbeit auf dem heißen Boden Danzigs nachrühmen darf, ist zum Leiter der Minderheitensektion des Völkerbundes ernannt worden, nachdem sein Vorgänger, der Spanier de Azcarate zum stellvertretenden Völkerbundgeneralsekretär vorgerückt war. Herr Rosting kennt seine neue Abteilung aus fröhlicher Tätigkeit, er genießt viel Vertrauen und manche guten Wünsche und Hoffnungen begleiten ihn auf seinen neuen Posten. Er wird es insofern ein wenig leichter haben, als nun auch der Berichterstatter des Völkerbundsrats für die Minderheitenfragen gewechselt hat: Der den europäischen Fragen doch recht fernstehende Vertreter Japans ist nach dem Rückzug Japans vom Völkerbund Gott sei Dank nun in seiner Berichterstattung über diese vielleicht allerheiligste europäische Frage durch einen Vertreter Irlands ersetzt worden, also einen Mann, der, wenn er auch nicht unmittelbar an Minderheitenfragen interessiert ist, so doch so viel inneres Gefühl für solche Dinge mitbringt, daß man Besseres von ihm erhoffen darf, als von seinem Vorgänger. Zudem haben ja die im Genfer Nationalitätenkongress zusammengeschlossenen Minderheiten inzwischen auch für diejenigen Minderheiten, die nicht durch Ratsvertreter ihrer Muttervölker eine Art dauernden Genfer Schutz genießen, einen permanenten Ausschuß eingerichtet, der nun endlich eine Art Rechtsvertretung und Rechtsberatung aller Minderheiten schaffen wird, nachdem das dauernde Sekretariat des Nationalitätenkongresses, — was wir immer als einen Fehler betrachtet haben —, vor Jahren von Genf nach Wien übergesiedelt ist. Immerhin möchte man also sagen, daß im Grunde die äußere Voraussetzung für ein besseres Funktionieren des Völkerbundes in Minderheitenfragen geschaffen sein sollte, wenn... ja wenn die Minderheitenfrage nur eine Frage des Rechts und der Völkerethik und nicht vielmehr eine Frage der Machtgruppierung und des politischen Ränkespiels wäre!

Ein kleines bescheidenes Beispiel lieferte ja schon die sommerliche Tagung des Weltverbands der Völkerbundsligen in Montreal, gewissermaßen der Hilfstruppen des Völkerbundgedankens, unter denen die Engländer wohl die stärkste und bedeutendste Zahl stellen. Auch in der Minderheitenfrage wurden hier nützliche

Deutscher diplomatischer Schritt in London

Wegen des "Internationalen Gerichtshofes" für den Reichstagbrand. — Die englischen Behörden haben nichts damit zu tun.

London, 14. September.

Die Eröffnung des sog. "Internationalen Gerichtshofes für den Reichstagbrand" ist von einem diplomatischen Schritt der deutschen Regierung begleitet gewesen. Sie hat durch ihren Geschäftsträger in London bei dem englischen Außenministerium angefragt, ob die Verhandlungen, die in den Räumen der englischen Rechtsgeellschaft stattfinden, irgendwie einen amtlichen Anstrich haben.

Die Nachfrage wurde mündlich gemacht. Im englischen Außenministerium wurde daraufhin die Versicherung abgegeben, daß keinerlei amtliche Beziehungen zu den zurzeit in London stattfindenden Verhandlungen bestünden. Auch der englische Juristenbund läßt erläutern, daß er mit den Verhandlungen nichts zu tun habe. Der Raum, in dem die Verhandlungen stattfinden, sei „in der üblichen Art von dem Internationalen Ausschuß gemietet worden.“

Die Verhandlung wurde durch eine Eröffnungsrede des englischen marxistischen Rechtsanwalts Sir Strafford Cripps eingeleitet. Er versuchte zu begründen, daß die „Atmosphäre“ in Deutschland es den Zeugen, die dem jetzigen Regime in Deutschland feindlich gesonnen seien, unmöglich mache, nach Deutschland zu gehen. Mit dieser Behauptung versuchte er die Einsetzung des „Ausschusses“ außerhalb Deutschlands zu rechtfertigen.

Herz und Grzesinski sagen aus

Der Untersuchungsausschuß trat am Nachmittag in die Vernehmung von Zeugen ein, nachdem eine Unmenge von Zeitungsausschnitten aller Art meist aus der ausländischen Linkspresse vorgelesen worden waren, in denen behauptet wurde, daß der Brand nicht von den Kommu-

nisten angestiftet worden sei. Der erste Zeuge war der ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Herz, der eine genaue Beschreibung des Reichstagsgebäudes geben mußte. Der nächste Zeuge war der ehemalige Polizeipräsident Grzesinski,

der sich stundenlang über den preußischen Pressedienst verbreite,

von dem die erste amtliche Mitteilung über den Brand ausgegangen war. Zuhörer hatten den Eindruck, daß Grzesinski von den eigentlichen Vorgängen keine Ahnung hatte. Am Abend war eine sichtliche Enttäuschung bei denjenigen Zuhörern bemerkbar, die sich ein für die deutsche Regierung ungünstiges Ergebnis versprochen hatten. Objektive Beobachter äußerten sich dahin, daß die bisherigen Verhandlungen dieses Untersuchungsausschusses sehr für die Wahrscheinlichkeit sprächen, daß die Kommunisten tatsächlich die Brandstifter seien.

Das Interesse des Publikums ist gleich null.

Hierzu verlautet, daß die englische Regierung auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes darauf hingewiesen gen durch im Hinblick auf den am 16. beginnenden Berner wurde, daß die Abhaltung derartiger Veranstaltungen mit Duldung der englischen Regierung auch eine gewisse Verantwortung der Regierung in sich schließe. Gegenüber diesem von dem deutschen Geschäftsträger zur Sprache gebrachten Gesichtspunkt wies das britische Auswärtige Amt auf die Tatsache hin, daß der englischen Regierung keine Handhabe durch die Gelehrte dafür gegeben sei, private Veranstaltungen dieser Art zu beeinflussen oder zu unterdrücken.

In Irland: Regierungspartei und Opposition suchen Bundesgenossen

Dublin, 14. September.

In einem Aufruf für die Sammlung von Parteidienstern erklärte die neue "Vereinigte Irlandspartei", daß inzwischen mit aller Energie die Organisation ausgebaut werden müsse, durch die ein geeintes Irland geschaffen werden solle.

Das Auszuschreiben von allgemeinen Wahlen könne jederzeit erwartet werden. Im Hinblick auf die erhöhte Tätigkeit der Opposition traten die Vertreter der Regierungspartei de Valeras und der Arbeiterpartei zu einer Sitzung zusammen und einigten sich darauf, eine enge Arbeitsgemeinschaft zu bilden, um der "Vereinigten Irlandspartei" erfolgreich entgegentreten zu können.

Es ist wissenschaftlich

ausgewaschen auf Möpfe, in mit Löw oder sonst
großzügigem Wollspülzusatz gewaschen und schnell zuwirkt
DESHALB GEBAUCHEN SIE DIE UNSCHÄDLICHE "LUNA-SEIFE"

Hersteller: Hugo Güttel, Lodzi Welczańska 117.

Und noch ein Nichtangriffspakt!
Zwischen der Türkei und Griechenland.

Paris, 14. September.

Ein griechisch-türkisches Abkommen ist am Donnerstag in Ankara unterzeichnet worden.

In politischen Kreisen erläutert man, daß es sich um ein Militärbündnis zwischen den beiden Mittelmächten handelt. Griechenland und die Türkei garantieren sich gegenseitig ihre Sicherheit gegen jeden Angriff und werden auch auf den künftigen internationalen Konferenzen gemeinsame Vertreter haben.

Mit dem Abschluß dieses Paktes, der insofern eine Neuheit darstellt, als die beteiligten Staaten sich auf gemeinsame Vertreter bei internationalen Konferenzen geeinigt haben, ist der sog. Schwarzmee-Pakt wieder näher gerückt. Die Verhandlungen haben in diesen Tagen in Angora begonnen und sollen zwischen der Türkei, Griechenland, Bulgarien, Rumänien und Sowjetrußland geführt werden. Es wurde seinerzeit als eine besondere Aufgabe Herriots bezeichnet, die Verhandlungen bestmöglich zu beeinflussen. Herriot ist inzwischen nach Frankreich zurückgekehrt, und so müssen die Verhandlungen ohne seine Patenschaft geführt werden.

Vorstöße unternommen. So hat die russische Liga in Paris eine allgemeine Konvention über die grundlegenden Menschenrechte in Vorschlag gebracht, durch die die Rechte von Minderheitenangehörigen gewährleistet werden sollten, und es wurde ein Ausschuss zur Ausarbeitung einer solchen Konvention eingesetzt. Auch wurde der Völkerbundrat erucht, seine Garantie der Minderheitenrechte nun endlich wirksam zu machen, wie denn die Ligunion immer den Finger auf diese eigentliche Wunde gelegt hat, daß der Völkerbund bislang keine wirkliche Macht zur Verhütung von Minderheitenbeschwerden und erst recht keine rechtliche Instanz zur Schlichtung und Entscheidung darstellt, vollends aber nicht die geringsten Mittel hat, seine etwaigen Entscheidungen auch durchzusetzen. Einen breiten Raum in der Aussprache der Ligunion aber nahm bereits die Frage der Juden in Deutschland ein und es fehlte nicht an lebhaften politischen Vorstößen, Deutschland aus dieser Regelung der Fragen einer rassistischen Minderheit einen politischen Stich zu drehen. Ein Antrag an den Völkerbund, er möge von sich aus diese Frage aufgreifen, wurde zwar vorsichtigerweise abgelehnt, die Beratungen mündeten aber immerhin in einen einstimmig angenommenen Beschluss, durch den Präsidenten des Westverbandes, Lord Robert Cecil, einen unmittelbaren Appell an die Reichsregierung richten zu lassen. Das ist denn auch geschehen und nebenbei hat Lord Cecil auch den neuen Präsidenten der Deutschen Liga, Gouverneur Schnee, in einem Briefe um Unterstützung dieser Aktion gebeten.

Dr. F. W.-r.

Dr. Ammende in Wilna

B. Dr. Ewald Ammende, der Generalsekretär der europäischen Nationalitätenkongresse, hielt sich in diesen Tagen in Wilna auf. Dr. Ammende führte mit den Vertretern der Weißrussen, Litauer und Juden Besprechungen durch im Hinblick auf den am 16. beginnenden Berner Kongress.

Neurath Führer der Völkerbund-Delegation

Berlin, 14. September.

Das Kabinett hat Außenminister v. Neurath mit der Führung der deutschen Delegation für die bevorstehende Vollversammlung des Völkerbundes in Genf beauftragt.

Oesterreich bewirbt sich um einen Ratsitz

Genf, 14. September.

Unbestätigten Gerüchten zufolge soll Oesterreich in London, Paris und Rom die Absicht zu erkennen gegeben haben, sich um einen der drei nichtständigen Ratsäste zu bewerben, die gelegentlich der kommenden Völkerbunderversammlung neu besetzt werden. Die Regierungen von England, Frankreich und Italien seien zurzeit mit der Prüfung der Frage beschäftigt.

Vorzeitiges moralisches Harakiri

"Allen Führern bei der Deutschlandheze!"

Wohl niemand errät, schreibt das "Pos. Tgbl.", von wem folgende Verse stammen:

"Allen Führern bei der Deutschlandheze
Wünsch' ich Bandwurm, Hühneraugen Kräze,
Zur Ernährung Schimmelzeichtes Stroh
Und noch Rheumatismus im Popo..."

Wer das wohl geschrieben hat? — Ich will's verraten: Herr Alfred Kerr, z. Zt. wohnhaft als "deutscher" Emigrant in Paris. Nicht als ob jener Kerr heute außerhalb des Vaterlandes gegen die Verleumder wettert. Weit gefehlt! Er hat vielmehr diese Zeilen verbrochen im Jahre 1916. Damals wollte es die Konjunktur eben so. Wenn die Wünsche, die Kerr, der ehemalige Pressegelehrte, dazumals ausstieß, sich heute an ihm erfüllen würden, so wäre ihm nur recht geschehen. Tedenfalls hat mit diesen Versen der Kerr des Jahres 1916 den des Jahres 1933 im voraus gerichtet.

Gefängnisstrafen wegen Beleidigung des polnischen Volkes

PAT. Königshütte, 14. September.

Das Königshütter Bezirksgericht verhandelte gegen einen gewissen Kowalec, der der Beleidigung des polnischen Volkes angeklagt war sowie ferner beschuldigt wurde, Drohungen gegenüber den oberschlesischen Aufständischen ausgesprochen zu haben. Das Urteil lautete auf 13 Monate Gefängnis im ersten Fall, auf 1 Jahr Gefängnis im zweiten Fall.

Die gleiche Gerichtsinstanz verhandelte gegen einen gewissen Kazimierz Kubial, der unter Anklage stand, das polnische Volk durch Neuerungen beleidigt zu haben. Er wurde zu sieben Monaten Gefängnishaft verurteilt.

Polnische Abordnung zu den ungarischen Batory-Feiern

PAT. Budapest, 14. September.

Eine polnische Abordnung mit Kardinal Slond an der Spitze ist mit einem Sonderzug aus Wien kommend zu den Stefan-Batory-Feiern in Budapest eingetroffen und von Vertretern der Behörden und der Geistlichkeit sowie zahlreicher Organisationen herzlich begrüßt worden. Der Abordnung gehören 30 Personen an. Die Kapelle spielte die polnische Nationalhymne. In den Empfangsräumen des Bahnhofs hielt der Bürgermeister eine Begrüßungsrede, die von Kardinal Slond erwidert wurde.

Abends fand in der polnischen Gesandtschaft ein Empfang statt.

Neuer Kurs in Paris

Pessimistische Klänge. — Man warnt vor allzu hohen Hoffnungen auf die Pariser Konferenzen

Paris, 14. September.

Die bevorstehenden französisch-englischen und französisch-amerikanischen Besprechungen in Paris stehen im Vordergrunde des Interesses.

Nachdem die Pariser Presse bisher stets die angeblich weitgehende Verständigung unterstrichen hatte, die zwischen der französischen, englischen und amerikanischen These in der Frage der Abrüstung bzw. Kontrolle bestehet, beginnt man jetzt, je mehr sich der Tag der entscheidenden Verhandlungen nähert, auf die noch vorhandenen strittigen Punkte hinzuweisen, wahrscheinlich, um die Offenheit vor zu großen Illusionen zu bewahren. Der außenpolitische Berichterstatter des "Echo de Paris", Pertinax, zeigt sich ganz besonders pessimistisch und erklärt schon jetzt,

daß die Besprechungen voraussichtlich im Sande verlaufen werden, da die Gegensätze zwischen den einzelnen Auffassungen kaum überbrückbar seien.

Bei der gleichen Gelegenheit kündigt Pertinax an, daß Norman Davis im Falle eines Mißerfolges der Genfer Besprechungen die Absicht habe, sich vollkommen von der Politik zurückzuziehen. Die englische und die italienische Auffassung über die Kontrolle und die Abrüstung habe sich den französischen Interessen zwar genähert, sie sei aber noch weit von der Mindestforderung Frankreichs entfernt. Es sei wahrscheinlich ausgeschlossen, daß eine Einigung über die beiden Hauptfragen der Rüstungseinschränkung und der automatischen Kontrolle erzielt werde. Auch in der

Frage der Sanktionen

müsste Frankreich auf seinem bisherigen Standpunkt beharren, wonach diese Maßnahmen schon jetzt festgelegt werden, um im gegebenen Falle sofort in Anwendung zu treten. In dieser letzten Frage beständen vor allem Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und Italien, da

die italienische Regierung die Regelung dieser Frage der Zukunft vorbehalten sehen möchte.

Auch in London schraubt man die Erwartungen herunter

London, 14. September.

Die englisch-französische Aussprache in Paris über die Abrüstung wird sich, wie die "Times" erklärt, nur auf eine Klärung der Auffassungen erstrecken, aber auf keinen Fall wirklich bindende Entscheidungen fällen. Die Zukunft finde auf Einladung der französischen Regierung statt und würde nur dann einen nützlichen Zweck erfüllen, wenn man zu einem vorläufigen Einvernehmen über das Maß der tatsächlichen Rüstungsherabsetzung gelangen würde.

Norman Davis hat es nicht eilig, nach Paris zu kommen

London, 14. September.

Norman Davis will zunächst noch in London bleiben, bis er mit MacDonald über die Abrüstungsfrage gesprochen hat. Er dürfte also frühestens am Dienstag in Paris sein, so daß er an den beiden ersten Tagen an den englisch-französischen Verhandlungen nicht teilnehmen wird.

Der ungarische Außenminister heute in Paris

Paris, 14. September.

Der ungarische Außenminister Kanya wird am Freitag morgen in Paris erwartet, wo er mit Außenminister Paul-Boncour eine Reihe von Besprechungen haben wird. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß sich der ungarische Außenminister über die Absichten Frankreichs in der Frage der Neuorganisation der Donaustaaten unterrichten wolle, da diese Frage bei den kommenden Pariser Besprechungen wahrscheinlich ebenfalls behandelt werden dürfte.

Der neuen Aufgaben

Reichsminister Göbbels über die bisherigen Leistungen und die Aufgaben der nächsten Monate. — Großer Propagandafeldzug für die Winterhilfe.

Berlin, 14. September.

Vor den Amtswaltern des Gaues Berlin der NSDAP hielt Reichsminister Dr. Göbbels am Mittwoch abend im Berliner Sportpalast eine große Rede, in der er u. a. ausführte:

Bei einer rückschauenden Überprüfung der vergangenen 7 Monate falle es schwer, zu sagen, welche Taten der neuen Reichsregierung die einzigartigsten und herausragendsten sein mögen. Alles das, was wir Nationalsozialisten uns in den vergangenen Jahren erträumten an politischen Reformen, an einschneidenden Änderungen in unserem inneren und äußeren Leben, alles das ist nahezu schon Wirklichkeit geworden. Alles das sei nur möglich gewesen, weil hinter der neuen Staatsführung die nationalsozialistische Bewegung gestanden habe. Es genüge ja nicht, daß man die Macht besitze, man müsse auch das Volk haben.

Dr. Göbbels ging dann auf die Frage ein, was denn das Bleibende, das Überzeitliche und das Historische von den Aktionen der letzten Monate sei und sagte, dies sei die Tatsache, daß wir jetzt in Deutschland eine einzige zentrale Zeitung haben, daß nicht mehr 100 Instanzen durcheinander plaudern. Jetzt sei die ganze Nation eingeschlossen in die eisernen Klammern der nationalsozialistischen Organisation.

Diese nationalsozialistische Organisation übernehme nun für alle Zukunft die Bürgschaft, daß das Reich in sich einig, ungebrochen und geschlossen bleibe. Diese Einigung sei noch bedeutungsvoller als die Bismarcksche Einigung. Denn Bismarck habe nur die Fürsten und die Länder, Hitler aber habe das Volk geeint, er habe nicht nur dynastische Schranken, sondern auch Klassenschranken und Weltanschauungsschranken überwunden. Er sei zu einem in der Weltanschauung geeinten deutschen Volk gekommen

und das sei das Entscheidende, denn damit sei Deutschland wieder als Faktor in die große Weltpolitik eingeschaltet.

Die Männer, die heute unter Adolf Hitler das Schicksal des Reiches bestimmen, hätten nur den Ehrgeiz, Taten für die Geschichte zu vollbringen. Dr. Göbbels ging dann auf die kommunistischen Pläne ein und sagte, heute könne von einer kommunistischen Gefahr ganz und gar nicht mehr gesprochen werden. Schlimmer sei schon die Höhe, die außerhalb unserer Landesgrenzen betrieben werde. "Wenn ich das mir vor einigen Tagen in die Hände gesetzte "Braunbuch" durchblättere

und wenn ich da haarscharf beweisen sehe, daß in meinem Kopf der Plan zum Reichstagsbrand entstanden wäre

und daß der preußische Ministerpräsident Göring ihn praktisch durchgeführt habe, so kann ich nur sagen: "Herr ver-

gib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun". Er, Göbbels, glaube auch nicht, daß das Ausland diese Dinge ernst nehme. Das deutsche Volk lege solche Pamphlete mit einem Achselzucken beiseite.

Das Winterhilfswerk — Sozialismus der Tat

Dr. Göbbels erwähnte dann die grandiosen Wirtschaftsprojekte der Reichsregierung und den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Der Unsturm gegen diese sei zweifellos gelungen.

Kein Land könne von sich behaupten, daß seine Arbeitslosigkeit in einem Sommer um 2 Millionen gesunken sei, und wenn die Nörgler sagen, es gebe noch immer 4 Millionen Arbeitslose, so würden auch diese nicht, wie die vergangenen Regierungen es taten, ihrem eigenen Elend preisgegeben werden.

Das Winterhilfswerk sei eine Tat der Selbstverständlichkeit, an der schon monatelang gearbeitet worden sei, als im Hochsommer die Nörgler behaupteten, daß jetzt alle in Urlaub gefahren seien. Schon damals seien die Pläne ausgearbeitet worden. Immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen, erläuterte Dr. Göbbels noch einmal die Pläne des Winterhilfswerkes. Dieses Hilfswerk sei ein Sozialismus der Tat, sei wahres Priestertum. Wenn uns in der Vergangenheit oft vorgeworfen wurde, wir seien Heiden, so glaube er, Göbbels, es habe in Deutschland noch niemals eine Regierung gegeben, die so christlich gehandelt habe. Dr. Göbbels teilte dann mit, daß er am Mittwoch im Auftrag des Führers für die gesamte Organisation die Anordnung herausgegeben hat, daß

mit dem 1. Oktober ein großer Propagandafeldzug der nationalsozialistischen Bewegung

einsetzt. Jeder Redner ist aufgefordert, wenn er ein hohes Staatsamt bekleidet, in zwei Monaten 15, und wenn er kein Staatsamt bekleidet, in zwei Monaten 25 Termine für Versammlungen zur Verfüzung zu stellen. "Wir werden in zwei Monaten 150 000 öffentliche Versammlungen abhalten. Wir werden wieder mit dem Volk die lebendige Verbindung aufnehmen. Der Führer wird wie immer bei allen Gelegenheiten, so auch hier sich an die Spitze der Versammlungskampagne stellen."

Dr. LUDWIG FALK

von der Reise zurückgekehrt

Empfängt Haut- u. Geschlechtskränke von 10-12 und 5-7 Uhr.

Nawrot 7, Telefon 128-07. 5936

Aus der polnischen Presse

„Gazeta Warszawska“ befasst sich mit den jüdischen Hochschullehrern an der Universität in Warschau. Am meisten Juden hat die medizinische Fakultät, an der der Brauch, daß sich die jüdischen Professoren ausschließlich jüdische Assistenten wählen, besonders gelöst wird. Das Blatt zählt folgende Professoren an dieser Fakultät auf: Henryk Nusbaum, Henryk Brodman, Seweryn Cytronberg, Stanisław Klein, Piotr Słonimski, Władysław Sterling, Stefan Sterling-Okuniewski, Juliusz Zweibaum, Jakub Kahan, Henryk Lewenfisz, Jan Srebrny, Jakub Neuman, Ludwik Hirschfeld, Ignacy Szafran.

Über auch an der philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät sind die Juden als Professoren und Assistenten recht zahlreich vertreten. Man sieht folgende Namen: Szymon Askenazy, Marceli Handelsman, Mojzesz Schorr, Stefan Przeworski, Majej Balaban, Henryk Elznerberg, Dina Sztejnberg, Bogumił Dąbrowski, Bożek Szymborska-Konopka, Alfred Tarbi (Tajtelbaum), Esterka Martin, Samuel Dickestein, Mieczysław Centnerszwer, Aleksander Rojszman, Arnold Walisz, Edward Szpilrajn, Golda Glanczer. An der juristischen Fakultät wirkt als Professor Henryk Konig. Insgesamt sind 32 jüdische Lehrkräfte an der Warschauer Universität beschäftigt.

Der marxistische „Robotnik“ widmet der Frage Deutschland — Polen einen Leitartikel. Das Blatt berichtet sich, reichlich verspätet, den Kopf darüber, was man hätte tun sollen, um das Zustandekommen des Viererpaktes zu verhindern. Es schreibt u. a.: „Man hätte, unserer Ansicht nach, eine internationale Aktion gegen den Hitlerismus als den gefährlichsten Gegner des Friedens und der Friedensverträge einleiten sollen. Polen hätte für eine derartige Aktion genug Veranlassung gehabt... Hitler gab die Verstärkung ab, daß es ihm nicht im Traume eimalle, eine Revision der Verträge zu fordern, daß er Frieden und ein gutes Zusammenleben mit Polen wünsche. Und die polnische Regierung nahm diese Aufforderung für bare Münze.“

Das marxistische Organ ärgert sich dann darüber, daß die polnische Regierung keine scharfen Maßnahmen gegen den „Hitlerismus“ ergreift, die seiner Ansicht nach durchaus am Platze wären. Es heißt dann weiter: „Aber die Methoden, mit denen die Regierung auf diese Gefahren reagiert, sind unserer Ansicht nach sehr gefährbringend. Anstatt die Weltmeinung gegen den Hitlerismus und seine Barbarei zu mobilisieren, anstatt Alarm zu schlagen angesichts der wahnwürtigen und den Verträgen widersprechenden deutschen Rüstungen setzt die polnische Regierung alle ihre Hoffnungen auf die Kraft der eigenen Wehrmacht. Die Gerüchte über ein bevorstehendes Militärbündnis zwischen Polen, Rumänien und Russland gegen Deutschland haben viel Wahrscheinlichkeit. Über derartige Bündnisse und Übereinkommen, die Deutschland für eine gewisse Zeitspanne in Schach halten könnten, führen letzten Endes unweigerlich zum Kriege.“

Der Hitlerismus befindet sich gegenwärtig in einer solchen Lage, daß man ihn auch ohne Krieg liquidieren könnte. Es genügt eine solidarische Aktion der Mächte, sogar ohne Italien, sowie der kleineren Staaten, eine diplomatische und wirtschaftliche Aktion, um den Hitlerismus zu besiegen.“

Das Polnisch im „Robotnik“ wird übrigens immer schlechter. Auch ein Zeichen dafür, daß das Blatt immer stärker unter fremdem Einfluß gerät.

Wie die polnischen Flieger abstürzten Der Bericht des Untersuchungsausschusses.

Moskau, 14. September.

Der Sonderausschuß, der sich an die Unfallstätte des polnischen Flugzeuges begeben hatte, veröffentlicht jetzt einen eingehenden Bericht über den Verlauf der Katastrophe.

Alle bisherigen Vermutungen und Kombinationen, wonach Oberleutnant Filipowicz sich durch Fallschirmabsturz gerettet habe und der Apparat infolge Motordefekts abgestürzt sei, sind hierdurch hinfällig geworden. Es hat sich ergeben, daß sich das Unglück um 10 Uhr russ. Zeit in einer Entfernung von anderthalb Kilometern von dem Dorfe Bazarusloje ereignet hat. Das Flugzeug flog in einer Höhe von 500 Metern. Bei der Durchquerung einer Wolkenwand neigte sich der Apparat infolge unrichtiger Steuerung des Piloten nach einer Flügelseite hin, wurde so aus der Gleichgewichtslage gebracht und kam ins Trudeln. Bei diesem Vorgang, dessen genauer Verlauf kaum zu ermitteln sein dürfte, gelang es dem Piloten, aus dem Flugzeug zu springen, oder aber er wurde herausgeschleudert. Sein Leichnam wurde in einer Entfernung von 15 Metern vom Flugzeug gefunden.

Oberleutnant Filipowicz, der den Flug als Beobachter mitmachte, gelang es nicht, sich durch Fallschirmabsturz zu retten. Er verblieb im Flugzeug, das auf unebenem Boden noch etwa 35 Meter dahinraste. Filipowicz wurde hierbei in der Kabine hin- und hergeschleudert und trug allgemeine Verletzungen davon. Der Apparat hielt den Absturz dank seiner stabilen Konstruktion verhältnismäßig gut aus. Lediglich das Fahrgestell ging in Trümmer. Filipowicz blieb wie durch ein Wunder am Leben. Er erlitt allerdings eine schwere Nervenverstüttung.

Hilfe wurde dem verwundeten Flieger bereits nach Verlauf einer halben Stunde zuteil. Er wurde nach dem Krankenhaus in Sadrin gebracht, während man den Leichnam Liewoniewskis auf dem Flugweg nach Kasan brachte. Er wird nach der Heimat übergebracht.

Dah die Darstellung des Unglücks zutreffend ist, beweisen die Nachrichten, die Oberleutnant Filipowicz bisher an die polnischen Flugbehörden gerichtet hat.

Anklageschrift in ukrainischer Sprache Forderung vom Staatsanwalt berücksichtigt.

M. Der Staatsanwalt des Lücker Gerichts hat beschlossen, die Forderung der im großen Prozeß gegen die Mitglieder der kommunistischen Partei des westlichen Weißrusslands angestellten Ukrainer zu berücksichtigen und ihnen die Anklageschrift in ukrainischer Sprache zuzustellen. Wie erinnerlich, haben die Ukrainer die ihnen in polnischer Sprache überreichten Anklageakten abgelehnt. Hierdurch wird der Prozeß eine gewisse Verspätung erfahren, da die Übersetzung der 129 Seiten Maschinenzeitung längere Zeit in Anspruch nimmt.

Außerdem werden in Wolhynien im laufenden Jahr noch einige politische Prozesse stattfinden, die mit der kommunistischen Partei des westlichen Weißrusslands in Verbindung stehen. Die Staatsanwaltschaft hat bereits 60 Personen, die wegen Zugehörigkeit zu Diversionsbanden in Wolhynien angestellt sind, die Anklageakten zugestellt.

Schließlich wird gegen 47 Personen mit einem gewissen J. Kohut und einer A. Włodzimierska an der Spitze wegen staatsfeindlicher Tätigkeit eine Untersuchung geführt.

Thälmann, der Vorgesetzte Herriots

Der ehemalige französische Ministerpräsident Herriot ist, wie berichtet, zum Oberst in der Roten Armee ernannt worden.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ macht hierzu folgende amüsante Feststellung: „Herr Herriot hat sich wohl nicht überzeugt, daß er dabei in eine komische Rolle geraten ist. Herr Hölz, der Mordbrenner von Sachsen, ist sein „Kamerad“,

und Herr Thälmann ist sogar sein Vorgänger, denn er hat bekanntlich das Amt eines Reitergenerals e. h. in der Roten Armee inne. Ja, sogar die weibliche Frau Clara Zetkin ist mit militärischen Posten in der Roten Armee bedacht worden. Schon diese drei Namen genügen, um Herrn Herriot in der Weltgeschichte als eine Figur hinzustellen, die etwas lächerlich wirkt.“

Gandhi gibt seinen Kampf zeitweilig auf

Puna, 14. September.

Gandhi hat sich verpflichtet, bis zum 3. August nächsten Jahres seine Kampftätigkeit für den zivilen Ungehorsam aufzugeben, um sich nicht einer neuen Wiederverhaftung auszusetzen. Er erklärte, daß er noch mehrere Wochen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit brauche und fügte hinzu, daß sein Entschluß nichts mit der Aufrufung zum individuellen Ungehorsam zu tun habe, die er an das Land nach dem Kongreß von Puna gerichtet habe.

Letzte Nachrichten

Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat den Ministerpräsidenten Gömbös, den ungarischen Ackerbauminister und den Innenminister für Oktober zur Jagd nach Mürzschlag eingeladen.

Der österreichische Landeshauptmann Buresch wird dieser Tage von Mussolini empfangen werden.

Gottesdienst mit 140 000 Teilnehmern

Rom, 14. September.

Papst Pius XI. hat anlässlich des Heiligen Jahres abermals ein Hochamt zelebriert, dem über 140 000 Teilnehmer beiwohnten.

Gebäude-Fluß-Brieffreiber zwischen Berlin und Hamburg

Übersee-Fernschreibverkehr mit Radiowellen.



Links: die gefunkten Nachrichten quellen zu deutlich lesbaren Druckbuchstaben geförmig, aus dem Empfangsapparat hervor. Rechts: der Siemens-Hellschreiber druckt den drahtlosen Brief immer zweimal, damit er auf jeden Fall sicher lesbar bleibt. — Mit dem neuen Siemens-Hellschreiber dauert ein Brief von Berlin nach Buenos Aires oder nach Japan kaum 10 Minuten. Jeder Buchstabe wird von der Maschine in etwa 90 Punkte zerlegt, und diese rennen als elektrische Stromstöße mit der Radiowelle über den Ozean. Um fernere Empfangsorte steht ein Radioapparat, der die empfangenen Stöße an eine Art Buchdrucker abgibt mit einer komplizierten Nordenwelle, die jeden Buchstaben aus einzelnen Punkten wieder richtiggehend druckt.

Ab 1. Oktober wird — wie der Berl. Lok.-Anz. meldet — das erste Fernschreibamt in Berlin in Betrieb sein. Die Reichspost hat das öffentliche Fernschreibnetz zunächst für den Verkehr Berlin-Hamburg eingerichtet. Es wird ein Selbstanschlußamt sein, bei dem der Fernsprechteilnehmer seinen Hamburger Partner mit der Nummernscheibe wählt. Drückt er nun auf die Schreibmaschinentaste „Wer da?“ — dann meldet sich die Maschine in Hamburg mit Namen und Wohnort des Anschlußinhabers. Nun kann auf der Fernschreibmaschine in Berlin der Brief geschrieben werden — und die Hamburger Maschine schreibt ihn gleichzeitig mit. Das kostet die halbe Gebühr wie eine Telefonverbindung, nämlich 1,80 RM. für 6 Minuten tagsüber und abends noch weniger. Daneben ist eine monatliche „Betriebsstellengebühr“, ähnlich der Grundgebühr beim Fernsprecher, zu entrichten. In sechs Minuten kann man leicht einen Brief von etwa 25 Zeilen schreiben, so daß der Fernbrief bedeutend billiger wird als jede telegrafische Übermittlung — und dabei noch schneller geht!

Es war klar, daß man die elektrische Fernschreibmaschine gern auch für den Radioverkehr einsetzen wollte. Hier standen aber die außerordentlichen Schwierigkeiten der drahtlosen Welle im Wege, die ja durch Luftstörungen, Schwunderscheinungen, Echo und ähnliches sehr stark gestört werden kann. Darunter hat auch die Bildtelegrafie über Radiowellen bisher im praktischen Verkehr stark gelitten. Ein deutscher Erfinder, Dr. Sell, kam nun

auf den Gedanken, im Gegensatz zur „optischen“ sozusagen eine „mechanische“ Bildtelegrafie zu versuchen. Jeder Buchstabe wird in etwa 90 einzelne Punkte zerlegt. Diese Punkte zusammen ergeben einen bestimmten elektrischen Impuls-Stoß, der auf der Empfängerseite nach Passieren des Verstärkers eine Schreibwalze auslöst, auf der ein Schraubenzähler „Schreibgriffel“ aufsteigt. So lange der Impuls andauert, drückt die Schraube Punkte auf das darunter liegende Papier. Es ist also tatsächlich ein richtiges Ferndruckverfahren, bei dem jeder Buchstabe aus zahlreichen Eingelpunkten (Raster) richtig „gedruckt“ wird. Damit Fehler vermieden werden, wird jede Zeile zweifach gelesen.

Die außerordentlich feinen Apparate wurden bei Siemens u. Halsle gebaut. Vor einigen Monaten übernahm die Reichspost die Versuchssapparate und probierte sie im drahtlosen Verkehr mit Südamerika gründlich aus. Vor kurzem konnte den Ministerien und den in- und ausländischen Presse das Ergebnis vorgeführt werden. Der Radiobrief nach Übersee dauert mit der Siemens-Hell-Fernschreibmaschine nicht mehr vier Wochen, wie mit dem Dampfer, sondern nur noch einige Minuten. Dabei sind Fehler völlig ausgeschlossen. Der ferngeschriebene Brief, den die Radiowelle mit Lichtgeschwindigkeit über die Erde befördert, wird den Geschäftsverkehr der Zukunft vielleicht ebenso revolutionär beeinflussen wie seinerzeit die Einführung des ersten Telefonamtes.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 15. September 1933.

Mit dem Genius steht die Natur in ewigem Bunde: Was der eine verspricht, leistet die andre gewiss.

Aus: Schiller, „Kolumbus“ (1795).

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1812 * Der französische Schriftsteller Francois v. Voltaire in Paris († 1860).
1830 * Der mexikanische Präsident Porfirio Diaz in Mexiko († 1915).
1884 * Der Geschichtsschreiber Heinrich v. Treitschke in Dresden (1896).
1869 * Der Maler Fritz Overbeck in Bremen († 1909).
1882 * Der Unterseebootführer Otto Weddigen in Herford († 1915).
1926 † Der Philosoph Rudolf Eucken in Jena (* 1846).

Sonnenaufgang 5 Uhr 15 Min. Untergang 17 Uhr 58 Min. Monduntergang 16 Uhr 34 Min. Aufgang —.



Ein gutes Gewissen ist eine feine Sache. Aber es genügt nicht immer. Wenigstens nicht auf der Straßenbahn.

Es ist keine behagliche Situation, wenn in der Straßenbahn der Schaffner oder Kontrolleur beim Fahrkartenprüfen vor einem Fahrgäste steckt, den Fahrschein minutenlang betrachtet, den Kopf schüttelt, den Schein vor neuem mustert, dann den Gast mustert und sein Gesicht in tiefste Falten legt.

Im Wagen wird es still. Alle Augen blicken gespannt nach dem Gast mit dem ordnungswidrigen Fahrschein. Wie wird die Geschichte enden? Ist es wirklich ein Sündiger, der etwas Verbotenes getan hat? Oder ist es ein Irrtum, ein harmloses Versehen, das sich gleich wieder aufklären wird?

Sebenfalls: es stimmt etwas nicht. Es wird ernster. Die Miene des Kontrolleurs ist steif-ärmlich geworden. Er gibt den Fahrschein zurück, weil er nicht in Ordnung ist.

„Sie müssen noch einen anderen Fahrschein haben; der hier ist ungültig,“ sagt er, und bleibt wartend vor dem Fahrgäste stehen.

Der Fahrgäste wird rot. Das ist verdächtig, und niemand im Wagen hat jetzt mehr einen Zweifel, daß die Geschichte nicht sauber ist. Das bekannte hastige Suchen in den Taschen beginnt. Kraampfahnen die Finger in jede taschenähnliche Tasche, innen, außen, oben, unten, hinten — die Kleidung, die Geldbörse werden durchstöbert, obwohl man da niemals seinen Fahrschein hineinzustecken pflegt. Aber immer kommen die Finger leer wieder zurück.

Von neuem fängt die siebte Jagd nach dem Papierchen an. Es ist jetzt nicht mehr der 25 Groschen wegen; es geht um die Ehre. Man spürt und sieht, daß man den Mitzahrenden ärtschig geworden ist, und man möchte sich gern wieder reha-bilitieren.

Alles Suchen ist umsonst. Es ist kein anderer Fahrschein da und der Fahrgäste muß einen neuen Fahrschein lösen. Und wenn er aussteigt, so tut er das mit dem angenehmen Bewußt-

sein, den Eindruck eines höchst verdächtigen Zeitgenossen hinterlassen zu haben.

Wohl dem, der frei von Schuld und Fehler! Aber das genügt nicht im Leben. Man muß auch einen ordnungsmäßigen Fahrschein haben.

J. L.

Neues Genossenschaftsgesetz

× Augenblicklich befindet sich das Projekt zu einer Gesetzesnovelle über die Genossenschaften in Polen in Vorbereitung. Und zwar soll diese Novelle im Laufe der nächsten Monate in Kraft treten und eine Reihe von wichtigen Änderungen in den rechtlichen Grundsätzen des Genossenschaftswesens durchführen.

Steuerbegünstigungen für Handwerker

B. Auf Grund einer Verfügung des Finanzministeriums werden Friseure und andere im Besitz von Handwerkskarten beständliche Handwerker für das Jahr 1932 nur 1½ Prozent und für das Jahr 1933 nur 1 Prozent Umsatzsteuer zahlen. Allerdings werden diese Vergünstigungen erst auf Grund eines Gesuches seitens der interessierten Personen erteilt.

Eine Ausstellung des Handwerks

a. Der Rat der Handwerkskammern hat der Lodzer Handwerkskammer vorgeschlagen, eine Ausstellung in Lodz zu organisieren. Im Zusammenhang damit fand gestern in der Lodzer Handwerkskammer eine Konferenz statt, in der die Veranstaltung einer solchen Ausstellung beschlossen wurde. Es soll sich bei dieser Ausstellung um eine „Revue der Mode des Handwerks“ handeln. Die Ausstellung findet am 28. Oktober in der Philharmonie statt.

Alten der Immobiliensteuern in den Finanzämtern

× Am 6., 7. und 8. d. M. hat die Steuerabteilung am Lodzer Magistrat den 12 in Lodz bestehenden Finanzämtern sämtliche Alten und Bücher, die sich auf die Veranlagung und Einziehung der Immobiliensteuer und der Steuer von den unbebauten Plätzen beziehen, überwiesen. Die Übergabe der Alten und Bücher, die sich auf die Lokalsteuer beziehen, wird Anfang Oktober erfolgen.

Auch die Revisionskommission der K. K. O. abberufen

× Der Regierungskommissar der Stadt Lodz, Ingenieur Wojewodzki, hat auf Grund des Statuts der Kommunalen Sparkasse beschlossen, in Vertretung des Stadtrats die bisherigen Mitglieder der Kommunalen Sparkasse der Stadt Lodz abzuberufen. Dieser Kommission gehören nachstehende Herren an: Ing. L. Schuster, Doktor W. Fischer, Dr. Waszkiel, J. Richter und Szmul Milman. Die Neueinsetzung der Kommission wird in den nächsten Tagen erfolgen.

× Registrierung des Jahrganges 1915. Morgen, den 16. September, müssen sich die jungen Männer aus dem 3. Polizeizirkel melden, deren Namen mit den Buchstaben J und Z beginnen, sowie diejenigen aus dem 10. Polizeizirkel mit den Anfangsbuchstaben N bis Ende.

Vor großen Forschungs-Expeditionen

Sven Hedins neue Chinareise — Byrds Südpolflug — Deutsche Forschungen

Die nächsten Wochen werden im Zeichen großer Forschungsexpeditionen stehen. Um die Mitte Oktober wird Sven Hedin im Auftrage der chinesischen Regierung eine Expedition nach Chinesisch-Turkestan unternehmen, um eine Autostrecke ausständig zu machen. Der große Forscher kennt bereits das Gebiet, in dem er seine Tätigkeit entfalten wird, denn er hat hier schon in den Jahren 1899/1902 gewirkt, als er den Tarim bis zum Lop-Nor besuchte. Der See Lop-Nor hat für dieses Gebiet eine große Bedeutung, denn er ist der Wasserversorger der dünnen Landschaft. Nun hat der See die Neigung, entsprechend der Unbeständigkeit des Tarim-Unterlaufs zu wandern. Er ist nach Süden abgewichen. Der alte „Seidenweg“, eine frühere chinesische Straße zum Meer, war durch die Abwanderung des Lop-Nor ungängbar geworden, weil Wassermangel die Durchführung großer Karawanen nicht gestattete. Der „Seidenweg“ hat seinen Namen von den Karawanen, die die chinesische Seite nach Persien brachten. Es ist die älteste bekannte Karawanenstraße der Welt. Jetzt soll sie wieder unter modernem Gesicht ihrer alten Aufgabe zugeführt werden. Sven Hedin soll nämlich untersuchen, ob sich der ehemalige Seidenweg zur modernen Autostrecke eignet, durch die das Innere des Landes mit dem Meer verbunden werden soll. Wassermangel ist nicht mehr zu befürchten da der See Lop-Nor wieder auf seinen alten Platz zurückgewandert ist. Der Weg soll ungefähr 3000 Kilometer lang werden.

Die zweite bedeutende Forschungsexpedition dieses Jahres wird von dem amerikanischen Polarforscher Byrd in kurzer Zeit durchgeführt werden. Byrd wird schon am 25. September dieses Jahres mit 70 Gefährten von Boston abfahren, um seine neue Südpolexpedition durchzuführen. Es ist selbstverständlich, daß die modernsten Mittel der Wissenschaft und Technik für diese große Forschungsreise beschafft wurden, denn Byrd hat große Kenntnisse der einschlägigen Verhältnisse und hat auf Grund der Erfahrungen, die er auf seiner großen Südpolexpedition in den

Jahren 1928/30 gesammelt hatte, die Vorbereitungen getroffen. Byrd hat bekanntlich im November 1929 den Südpol angeflogen. Er brauchte für diese Tat ungefähr 19 Stunden einschließlich des Rückschlages nach Little Amerika, während Amundsen mit seinen Schlitten noch 97 Tage gebraucht hatte. Die Arbeiten, die in der ersten Flugexpedition begonnen wurden, sollen jetzt fortgesetzt werden. Die „fotografische Landkarte“ des Südpols soll weiter ausgearbeitet werden. Obwohl auf diesem Gebiete schon beträchtliche Erfolge erzielt worden sind, ist noch das meiste zu tun. Die Entdeckung eines riesigen, 5000 Meter hohen Gebirges und anderer geologischer Erscheinungen, sowie die fotografische Aufnahme eines Gebietes von 1300 Kilometern Länge und 225 Kilometer Breite in 560 Bildern ist bei der ungeheuren Ausdehnung des zu erforschenden Gebietes der Antarktis nur Teilwerk. Byrd will eine möglichst genaue kartografische Arbeit mit Hilfe des Fotografen leisten, um der Wissenschaft ein einwandfreies Bild des Südpolgebietes zu liefern. Das bisher erforschte Gebiet hat ungefähr die Größe von Deutschland.

Zwei deutsche Expeditionen haben ihre Arbeit bereits aufgenommen. Für das „Berliner Museum für Völkerkunde“ unternimmt der deutsche Forscher Dr. Hans Kraemer eine Reise nach Neuguinea. Zuerst sollen die Völker im Süden besucht werden, um ihre Eigenarten festzustellen. Dann geht die Reise nach Norden zur Humboldt-Bai und zum Sentani-See. Auch die Neuhebriden und Neukaledonien sollen in die Forschungsarbeit einbezogen werden, die von der Baecklerstiftung unterstützt wird. Die Gesamtdauer der Expedition ist auf anderthalb Jahre berechnet.

Gastspiele von Warschauer Künstlern im neuen Stadttheater. Ab Sonnabend, d. h. morgen, werden im Stadttheater (Schröderstr. 15) Maria Modzelewski, Stefan Jaracz, Zygmunt Chmielewski, Maria Dombrowska u. a. in der Komödie „Firma“ von Hemar auftreten.

Ein Vortrag Dr. Craemers in Kattowitz und Bielitz verboten. Vorgestern um 8 Uhr abends sollte im Neusteinssaal Kattowitz der Vortrag des Königsberger Privatdozenten Dr. Craemer über „Die Weltanschauung der jungen deutschen Generation“ stattfinden. Um 1/2 Uhr

Günstige Finanzlage der Lodzer Handelsbank

Auszahlungen früher als im Vertrag vorgesehen.

KK. Der Aufsichtsrat der Lodzer Handelsbank hielt gestern eine Besprechung ab, in der die finanzielle Lage der Bank einer genauen Prüfung unterzogen wurde. Im Hinblick auf das günstige Ergebnis dieser Erhebungen, d. h. auf das Vorhandensein größerer Vermögenswerte, hielt der Aufsichtsrat den Besluß, die Auszahlungen der Gläubigerforderungen zu einem früheren Zeitpunkt vorzunehmen, als er in dem Vergleich vorgesehen ist. Der Vergleichsvertrag enthielt die Bestimmung, daß mit den Auszahlungen spätestens am Ende des laufenden Jahres begonnen werden müßte. Im Hinblick auf die zurzeit günstige finanzielle Lage der Bank wird mit der Auszahlung von Forderungen bis zu einer Höhe von 1000 Zloty bereits in der nächsten Zeit begonnen werden können.

Die Festsetzung dieses Zeitpunktes wurde der Direktion anheimgestellt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Bank damit bereits in der kommenden Woche beginnt.

Städtige Reise nach Italien

Im Zusammenhang mit der Messe in Bari veranstaltet das Reisebüro Wagon-Lits Cool eine Reise mit Einzelpässen für insgesamt 295 Zl. Jeder Teilnehmer erhält einen Paß, mit dem er einen beliebigen Zug benutzen kann und bekommt einen Ausweis für Bari, der ihn zu 6 Fahrten durch Italien für 50 Prozent des Fahrpreises berechtigt. Nächste Ausflüsse erteilt das Reisebüro Wagon-Lits Cool, Petrikauer Straße 84.

Endlich Beginn des Baues der Zufahrtsbahn Lodz-Brzeziny

Genehmigung vom Ministerium erteilt

B. Die Zentralbehörden haben jetzt endgültig die Genehmigung zum Bau der Zufahrtsbahnlinie Lodz-Brzeziny erteilt. Die Arbeiten sollen schon in den nächsten Tagen aufgenommen und in einem raschen Tempo fortgeführt werden. Es heißt, daß die neue Linie im Frühling dem Verkehr übergeben werden wird.

× Neue Armenpfleger. Dieser Tage fand unter dem Vorsitz des Regierungskommissars Ing. Wojewodzki die 1. Sitzung des städtischen Ausschusses für soziale Fürsorge in seiner neuen Zusammensetzung statt. Es wurden in deren Verlauf u. a. zehn Armenpfleger und zwölf Stellvertreter gewählt.

Stiftungen von Freistücken der „Freien Presse“

Schon über 100 Zloty!

Für unsere Sammlung, die dazu dient, mittellosten Volksgenossen eine Zeitlang den Bezug der „Freien Presse“ zu ermöglichen, ist uns wieder die folgende Gabe zugegangen, für die wir herzlich danken:

Rudi B. 31. 5.—
Mit den bisherigen „ 95,15
31. 100,15

mittags wurde Dr. Craemer auf die Polizei gebeten, wo ihm mitgeteilt wurde, daß er seinen Vortrag nicht halten dürfe. Der gleiche Vortrag wurde auch in Bielitz verboten.

Professor Dr. Karmowski gestorben. Eine Meldung aus Posen folge, daß dort der bekannte Arzt und Hochschulprofessor Adam Karmowski im Alter von 62 Jahren am Herzschlag. Er hat im Organisationskomitee der Aerztetagung den Vorsitz geführt.

Auszeichnung eines deutschen Gelehrten. Auf der Jahresversammlung der American Chemical Society auf der Weltausstellung in Chicago wurde Professor Richard Willstätter-München in Gegenwart zahlreicher amerikanischer und europäischer Wissenschaftler mit der Willard Gipps-Medaille, der höchsten Ehrung der amerikanischen Chemie-Wissenschaft, ausgezeichnet.

B. Max Reinhardt bleibt in Tel-Awiw. Meldungen der jiddischen Presse zufolge wird der Regisseur Reinhardt einem Ruf der hebräischen Bühne „Habimah“ nach Palästina folgen, deren Leiter er werden wird. Das genannte Theater hat von der Stadtverwaltung in Tel-Awiw ein Grundstück erhalten, auf dem ein großes Schauspielhaus errichtet werden soll.

„Saison in Kairo“ noch in Kairo. Produktionsleiter Günther Stenhorst und Regisseur Reinhold Schünzel befinden sich noch mit dem gesamten Regiestab und den Darstellern des Ufa-Films „Saison in Kairo“ zu den Außenaufnahmen in Kairo. Renate Müller, Willy Trifich, Gipsu Waldau und Leopoldine Konstantin spielen die Hauptrollen in diesem Film, der neben der deutschen Fassung auch in französischer Sprache gedreht wird. Für die Darstellung der Hauptrollen in der französischen Version wurden neben Renate Müller Mme. Spinelli, Henry Roussel und George Rigaud verpflichtet. Das Manuskript schrieb Walter Reisch, die Musik zu diesem Film komponiert Werner Richard Heymann. An der Kamera steht Carl Hoffmann, für die Bauten zeichnen Herlitz und Röhrig. Während der Zeit ihrer Anwesenheit in Kairo sind die deutschen Darsteller immer wieder das Ziel begeisteter Ovationen gewesen, die ihnen auf den Straßen, vor dem Hotel, in Kinos u. v. dargebracht wurden.

Unterhaltungsnachmittag im Frauenverein der St. Johannisgemeinde

Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Maria-Märtha-Stifts und als Eröffnung des neuen Vereinsjahrs fand gestern im Frauenverein der St. Johannisgemeinde ein Unterhaltungsnachmittag mit abwechslungsreicher Programmfolge statt. Die den Sommer über verwaist gewesenen Vereinsräume wurden mit neuem Leben erfüllt, ein geschäftiges Treiben herrschte darin, das nun mit seinen Mühen, Lasten und mannigfachen Freuden das ganze Vereinsjahr über andauern wird.

Zu Beginn der ausgezeichneten besuchten und überaus gemütlichen Feier trug Frau Ludwina ein Gedicht vor, worauf Herr Superintendent Dietrich eine Ansprache hielt, in der er das neue Tätigkeitsjahr begrüßte und den Vereinsdamen einen erfolgreichen Verlauf desselben wünschte. Es folgten nun Darbietungen der dramatischen Gruppe, und zwar führte man das Lustspiel „Die weiße Dame“ sowie ein humoristisches Quartett auf („Müller, Meier, Schulze, Lehmann“). Wenn von Darbietungen die Rede ist, dann seien auch die schönen Gesangsolis von Hr. Hamann erwähnt. Eine prächtige Lotterie (äußerst lukratives Unternehmen!) sorgte für Bereicherung der vielen Gäste, die dabei glänzende Geschäfte machten und noch manchen Zloty in die Vereinsfasse abschieben ließen. — Wir erlauben uns, der Vereinsverwaltung ein recht günstiges und erfolgreiches Tätigkeitsjahr zu wünschen!

Streik in der Metallindustrie

p. Seit Wochen streiken die Arbeiter der Eisengießerei „Ferrum“ (Klinikkirche 121), die den Tarifvertrag vom Jahre 1928 nicht mehr anerkennt. In Anbetracht dessen wurden auch in anderen Fabriken seitens der Arbeiter Bemühungen um den Abschluss eines neuen Tarifabkommens in die Wege geleitet. Im Zusammenhang hiermit brach gestern in der Lodzer Metallindustrie ein Streik der Gießer aus, der die Firmen „J. John“, „Müller und Seidel“, „Gebrüder Lange“, „Busch“, „Weigt und Co.“, „Ferrum“ und „Turski und Cwillingi“ umfasst. Dem Streik nicht angeschlossen haben sich die Arbeiter der Gießerei der Wiedewer Manufaktur, da diese Firma ein entsprechendes Abkommen unterzeichnet hat.

Für Sonntag wird eine Generalversammlung aller Arbeiter der metallurgischen Industrie einberufen werden. Gleichzeitig hat sich der Klassenverband der Metallarbeiter bereits vorgestern an das Bezirksarbeitsinspektorat gewandt und um die Einberufung einer Konferenz mit den Fabrikbesitzern ersucht.

Neuer Direktor der Kreiskommunalsparkasse

p. Anstelle des vor kurzem entlassenen Direktors W. Wiewiórowski ist Herr Antoni Rydlowski zum Direktor der Kommunalsparkasse des Lodzer Kreises ernannt worden.

a. Ueberantwortete Gesuche sind bewilligt. Da sich verschiedene Personen wiederholt an die Finanzbehörden wenden und um Antwort auf vor Monaten eingereichte Gesuche bitten, die sie um Gewährung einer Koncession einreichen, hat die Finanzbehörde nunmehr ein Rundschreiben in dieser Sache veröffentlicht. Nach dem Rundschreiben darf jeder Gesuchsteller eine Verkaufsstelle der beauftragten Waren eröffnen, wenn er nicht im Laufe von zwei Wochen nach Einreichung des Gesuches eine abschlägige Antwort erhalten hat. Das Gesuch ist also nach zwei Wochen als bewilligt zu betrachten.

Das „Bügeleisen“ steht noch

Allzu schnelle Berichterstattung

B. Im Zusammenhang mit der von einigen Lodzer Blättern verbreiteten Nachricht, daß das sog. „Bügeleisenhaus“ an der Ecke der Skwerowa- und Składowastraße bereits von der Erdberfläche verschwunden wäre, stellen wir fest, daß das nicht der Fall ist. Allerdings hat der Magistrat das genannte Haus erworben, um es abzutragen. Tatsache ist auch, daß alle Mieter, die Bierhallenbesitzerin Torczynska ausgenommen, die das Erdgeschöpf und den ersten Stock bewohnt, das Haus bereits geräumt haben. Die Torczynska hatte vom Magistrat eine Entschädigung von 10 000 Zl. verlangt, jedoch nur 1000 bekommen. Da sie sich auch weiterhin weigerte, auszuziehen, begann man vorgestern mit der Abtragung des Gebäudes von der Składowastraße. Die hartnäckige Einwohnerin verlangte darauf, daß man eine bautechnische Kommission entsende, die ein Urteil darüber abgeben solle, ob das Haus tatsächlich baufällig sei und eine Gefahr für die Mieter darstelle. Die Kommission ordnete an, daß die Abtragungsarbeiten vorläufig eingestellt werden, bis das Haus von Frau Torczynska geräumt werden würde.

B. Zwei Dienstmädchen bei einem Wohnungsbrand verletzt. In der Villa von Jakob Kestenberg, Dr. Sternbergstraße 26 (Nowo-Targowa), brach in der zur Wohnung der Familie J. Pojanski gehörenden Küche Feuer aus, das von den auf dem Hof beschäftigten Arbeitern noch vor Eintreffen des 1. und 2. Feuerwehrzuges gelöscht wurde. Zwei Dienstmädchen, A. Kröning und A. Weiß, erlitten so schwere Brandverletzungen davon, daß sie von der Rettungsbereitschaft verbunden werden mußten. Der Sachschaden ist nicht sehr bedeutend.

Unsäubere Häuser. Die Lodzer Stadtschaftei hat 34 Hausbesitzer wegen gefundheitwidrigen Zustands ihrer Grundstücke zu Geldstrafen von 5 bis 50 Zl. verurteilt.

a. Straßenbahnwagen in Brand geraten. An der Ecke Radwanowskastraße und Petrikauer Straße geriet gestern ein Triebwagen der Straßenbahnlinie 11 in Brand; unter den Fahrgästen entstand eine begreifliche Panik, und der Wagen war in wenigen Augenblicken leer. Nach Ausschaltung des Stromes wurde das Feuer unterdrückt. Der leicht beschädigte Wagen wurde in die Radwanowskastraße geleitet.

Die Zeichnung der Nationalanleihe

Der Lodzer Werbeausschuß

Das im den vorgestrigen Abendstunden gebildete Lodzer Hauptkomitee zur Zeichnung der Nationalen Anleihe hat 12 Unterausschüsse gebildet, denen nachstehende Herren angehören: 1. Kommission Vorsitzender Frankus, Mitglieder Gregor, Rafał und Piotrkowski; 2. Kommission Rowinski, Herman, Szymanski und Herz; 3. Kommission Tadeusz Konarzewski, Andrzej Lewandowski, Józef Ferma, Józef Margulius, Emanuel Rydzewski; 4. Kommission Eugeniusz Kukulak, Dawid Wyszewanski, Władysław Margulius, Michał Weiland, Bolesław Kotkowski; 5. Kommission Wacław Holzgräber, Jan Lesiński, Henryk Gotlibowski, Ignacy Wiesiórski, Rudolf Häusler; 6. Kommission Józef Perelowski, Waldemar Thiel, Józef Skierski, Theodor König; 7. Kommission Józef Trawkowski, Jan Ruszczak, Friedrich Schiller und Jakob Degenstein; 8. Kommission Dr. Loth, Adam Lipiński, Jakob Librath, Franciszek Glugla und Czesław Seidel; 9. Kommission Sejewski, Philipp Hoffmann, Benjamin Glücksman, Daniel Berkowicz und Moszek Seidenwurm; 10. Kommission Kostkowski, Adolf Rygler, Jakob Kaminski und Edmund Bogdanski; 11. Kommission Antoni Obuchowicz, Wiktold Bartoszewicz, Józef Engel, Józef Krotoszynski; 12. Kommission Władysław Rymkiewicz, Bolesław Pawlat, Stefan Glaser und Kazimierz Włodzimierz.

nen für die Anleihe ein Zwölftel ihres Jahreseinkommens, und zwar nach folgenden Grundzügen:

A. Von dem im April 1933 für die Einkommensteuer angemeldeten Einkommen wird ein Zwölftel der gesamten Summe des Einkommens mit Ausschaltung des durch Tantiemen entstandenen Einkommens abgezogen. Die Zeichnung der Anleihe kann unmittelbar in einer der jüngsten Institutionen erfolgen, die die Subskriptionen im Wohnort des Zeichnenden entgenehmen, und zwar auf einem Formular, das in dieser Institution erhältlich ist.

B. Von allen Gehaltseinnahmen, von denen die Unternehmen die Einkommensteuer für Gehälter im Abzug bringen, sowie von allen Tantiemen wird ein Betrag in Höhe eines einmonatigen laufenden Monatsgehalts deklariert, das um ein Zwölftel aller Art von außerordentlichen Zuschüssen und jährlich berechneten Tantiemen vergrößert wird. Diese Zeichnungen erfolgen in jedem Unternehmen gesondert auf einer gemeinsamen Angestelltenliste des betreffenden Unternehmens.

Die Angestellten der Wirtschaftsunternehmen und Organisationen werden wahrscheinlich von sich aus Beschlüsse über die Höhe ihres Anteils an der Nationalen Anleihe fassen.

Der Zentralrat des Verbandes der polnischen Industrie und die vereinigten Organisationen haben einen Beschluß gefaßt, wonach der Anteil an der Nationalen Anleihe folgende Normen aufweist: 1. Für Rechtspersonen (Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung) — a) 8 pro Mille des bei der Bestimmung der staatlichen Industriesteuer für 1932 festgesetzten Umsatzes; b) 6 Prozent des für das Jahr 1932 bestimmten oder veranlagten Einkommens. 2. Für Firmen mit einem Besitzer, Firmengesellschaften und Kommanditfirmen — a) 8 Promille des für die staatliche Gewerbesteuer 1932 bestimmten Umsatzes; b) 6 Prozent des im Jahre 1931 erlangten und bei der Besteuerung der Einkommensteuer für das Jahr 1932 bestimmten Einkommens.

Da der kleinste Kupon der Nationalen Anleihe 50 Zl. ausmacht, müssen die Beträge der gezeichneten Anleihe auf Beträge von 50 Zl. abgerundet werden.

Der Handel

× In einer Präsidiumssitzung des Verbandshauptrates der polnischen Kaufmannschaft wurden die Mindestsätze festgesetzt, laut denen die Unternehmen den einzelnen Kategorien für die Nationalen Anleihe zeichnen werden: die 1. Handelskategorie — 4000 Zloty, die 2. Handelskategorie in Warschau und Ortschaften der 1. Klasse — 800 Zloty, in Ortschaften der 2. und 3. Klasse — 500 Zloty, der 4. Klasse — 300 Zloty, die 3. Handelskategorie in Warschau und Städten 1. Klasse — 150 Zloty, der 2. und 3. Klasse — 100 Zloty, der 4. Klasse — 50 Zloty, die 4. Handelskategorie — nach Möglichkeit 50 Zloty.

Die Industrie

Die Mitglieder von Aufsichtsräten, Verwaltungen und Direktionen der Industrie- und Handelsunternehmen zeich-

Lodzer Handelsregister

22697/A Thaddeus Führer, Moritz Karo und Co. Vertretung der Ołocimer Brauerei, Großverkauf von Bier und Herstellung von Kohlenläufen, Getränke und Limonade, Łódź, Ząbkowickastraße 2/6. Die Firma besteht seit dem 1. Januar 1933. Inhaber Thaddeus Führer, Namysłowskastraße 34, Moritz Karo, Dombrowskastraße 8, und Abram-Elias Karczynski, Łódź, Automobilstraße 18. Firmengesellschaft. Die Dauer der Firma wurde bis zum 1. Januar 1934 mit automatischer einjähriger Verlängerung festgesetzt. Wechsel, Giros, Scheids, sämtliche Verpflichtungen und Anweisungen müssen von Führer und Karo gemeinsam ausgefüllt und gemeinsam unterschrieben werden. Jeder von ihnen ist dagegen einzeln vertraglich, die Prozeße in allen Instanzen zu führen, in Amtshäusern und vor den Behörden, auf der Post und in Finanzämtern im Namen der Firma aufzutreten, Vollmachten jeder Art auszufüllen und mit der Ołocimer Brauerei zu unterhandeln. Zwischen Führer und Karo wurde auf Grund von Eheverträgen Gütergemeinschaft und Güter trennung bestimmt.

22698/A Fabrik für Woll- und Seidenstoffe Henryk Spiro, Łódź, Koperkusinskastraße 55 (Fabrik) und Petrikauer Straße 53 (Lager). Abteilungen in Warschau, Tumackastraße 2, und Marszałkowskastraße 129. Die Firma besteht seit dem 1. Februar 1932. Henryk Spiro, Łódź, Stora-Konstytucja 13. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22699/A „Etno Inh. Bruno Edert“, Petrikauer Str. 112. Die Firma besteht seit dem 1. Juli 1933. Inhaber Bruno Edert, Łódź, Hipotecznastraße 11. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

B. Uebersahnen. Der 13jährige Motel Gotlib geriet gestern in der Jeromistastraße unter einen Kraftwagen, wobei er einen Beinbruch erlitt. Der verunglückte Knabe wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

p. Lebensmüde. Im Hause Wolborzkastraße 28 verübte gestern der 49jährige Israel Mühlmann einen Selbstmordversuch, indem er sich die Arterien an den Händen durchschnitt. Der Arzt überführte ihn in das Poznański Kranthaus. — Im Torwege des Hauses Zafoninskastraße 49 stand der 22jährige Dawidja Baranika, Chopinstraße 11 wohnhaft, Gift. Sie wurde in das Kranthaus in Radogoszcz übergeführt.

p. Lebensmüde. Im Hause Łąckastraße 41 verübte gestern der 20jährige Józef Kapłan in der Wohnung seiner Eltern einen Selbstmordversuch, indem er Gift trank. — Die Wulczańskastraße 126 wohnhaft Stanisława Czaplicka trank aus Lebensüberdruss Gift. In beiden Fällen konnten die Lebensmüden an Ort und Stelle belassen werden.

Aus den Gerichtssälen

Drei Kautionschwandler

Vor dem Warschauer Bezirksgericht fand der Prozeß gegen drei Großbetrüger namens Gelsier, Borucki und Wojsicki statt, die über hundert Personen um eine Gesamtsumme von einigen zehntausend Zloty geprellt haben. Das Kleebattl trug sich seinerzeit mit der Absicht, in der Krzeszowskastraße 23 ein Vergnügungslokal unter dem Namen „Cafe Lido“ zu eröffnen, sie hatten auch schon Personal angestellt, wobei sie jedem Anwärter auf einen Posten hohe Kautionsummen abverlangten. Das beabsichtigte Lokal wurde indessen nicht eröffnet und die eingestrichenen Gelder verbrummt. — Das Gericht verurteilte Gelsier und Borucki zu je zweieinhalb Jahren, Wojsicki zu anderthalb Jahren Gefängnis.

× Unsäubere Häuser. Die Lodzer Stadtschaftei hat 34

Hausbesitzer wegen gefundheitwidrigen Zustands ihrer Grundstücke zu Geldstrafen von 5 bis 50 Zl. verurteilt.

a. Straßenbahnwagen in Brand geraten. An der Ecke

Radwanowskastraße und Petrikauer Straße geriet gestern ein

Triebwagen der Straßenbahnlinie 11 in Brand; unter den

Fahrgästen entstand eine begreifliche Panik, und der Wagen

war in wenigen Augenblicken leer. Nach Ausschaltung des

Stromes wurde das Feuer unterdrückt. Der leicht beschädigte

Wagen wurde in die Radwanowskastraße geleitet.

Bom Verein deutscher Meister und Arbeiter wird uns geschrieben: Am Sonntag, den 17. d. M., veranstalten wir vormittags im eigenen Lokal in der Andrzeja 17 ein Preisstöberlischen, zu welchem alle Mitglieder sowie Gäste herzlich willkommen sind.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die rechtmäßige Verantwortung).

Herzliche Einladung zum Erntedankfest

in Ruda Pabianicka

Der Reigen sommerlicher Feste geht langsam zu Ende. Aber auf der Schwelle vom Sommer zum Herbst grüßt uns noch ein liebliches Fest — das Erntedankfest. Im Hinblick auf die furchtbare Hungersnot in Russland sollte uns dieses Fest heuer ganz besonders viel zu sagen haben, und solches nicht dem Landmann allein, sondern doch auch dem Arbeiter und Fabrikanten, deren Arbeit und Maschinen allen Sinn und Wert verlieren, wenn nicht der ewige Schöpfer „Regen und Sonnenschein gibt zu seiner Zeit.“

Im bescheidenen, aber lieblichen Rahmen feiert auch die evang.-luther. Gemeinde in Ruda alljährlich ihr Erntedankfest, und es ist uns immer eine große Freude, dabei auch liebwerke Lodzer Glaubensgenossen begrüßen zu können. Daher erlauben wir uns auch in diesem Jahr unsere Einladung zum Erntedankfest nicht allein an die Glaubensgenossen vom Lande ergehen zu lassen, sondern auch wieder an unsere Freunde und Gönner aus Łódź und Umgegend. Das Feier gedenken wir, so Gott will, am kommenden Sonntag, d. 17. September, 2 Uhr nachmittags, im Wäldchen des Herrn E. (Mazurin) und bei anbrechender Dämmerung in den schönen Räumen unseres Kirchengesangvereins „Roficie“ zu veranstalten. Weitere Einzelheiten geben wir demnächst bekannt. Heute nur noch die herzliche Bitte zum Schluß, es möchten sich viele, viele Glaubensgenossen finden, deren Parole für den kommenden Sonntag lautet: auf zum Erntedankfest in Ruda!

Pastor J. Zander.

Rundfunk-Welt

Sonnabend, den 16. September

Königswusterhausen. 1634,9 M. 20,20: Konzert. 08,35: Gymnastik für die Frau. (Für Anfängerinnen). 10,00: Nachrichten. 10,40: Kindergymnastik. 10,55: S. Heisinger: „Geschichten aus dem Münsterland.“ 12,05: Schulfunk. 13,45: Nachrichten. 14,00: Wochenendkonzert (Schallplatten). 15,00: Kinderbatistunde. Spielzeug fällt vom Baum. Wer hilft suchen? 16,00: Konzert. 17,00: Sportwochenlauf. 17,20: Volkslieder. 18,00: Das Gedicht. 18,05: Die Aufgaben des Reichsdramaturgen. Zwiesprach: Dr. R. Schröder. 18,20: Zur Unterhaltung: Wochendessalat. 18,50: Weiter. Anschl.: Kurzbericht des Drähtelosen Dienstes. 19,00: Reichsleistung. Stunde der Nation: Neue deutsche Tanzmusik. Manuskript, Aufführung. 20,00: Kernspruch. Anschl.: Italienische Nacht. 22,00: Weiter. Preise. Sport. 23,00—00,30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 11,00: Werbedienst mit Schallplatten. 11,30: Zeit. Weiter. Presse. Wasserstand. Anschl.: Konzert. 13,00: Weiter. Schallplatten. 14,05: Schallplatten. 15,10: Das Buch des Tages: Einer, der nicht vergessen werden sollte; Jeremiades Gotthelf, der Schweizer Dichter. 15,30: Die Umschau. P. Drösser: „Der neue Typ des deutschen Studenten“. 16,05: Georg Langer liest seine Novelle „Die armen Hanse“. 16,30: Unterhaltungskonzert. 18,00: Abendmusik. 20,20: Heiterkeit. 22,30: Tanzmusik (Schallplatten).

Leipzig. 389,6 M. 20,00: Rundfestschein. Trockenes und Saftiges aus der Zeit. 20,45: Operetten-Abend. 22,20: Nachrichten. Anschl. bis 24,00: Blasenkonzert.

Langenberg. 472,4 M. 20,05: Urs Odeenthal: Erntedankfest im Bergischen Land.

Stuttgart. 360,6 M. 20,05: Unterhaltungskonzert. 22,45—24,00: Unterhaltungskonzert.

Prag. 488,6 M. 10,10: Schallplatten. 11,05: Konzert des Rundfunk-Orchesters. 12,05: Schallplatten. 12,35: Konzert des Blasmusik. 13,45: Schallplatten. 14,50: Konzert des Rundfunk-Orchesters. 17,45: Schallplatten. 18,30: Deutsche Sonntagsmusik. Das deutsche Lied zur Gitarre. 22,15—23

SPORT und SPIEL

Das Tennisturnier im Helenenholz

Gestern konnte im Juniorenturnier die obere Hälfte bereits die Vorschlußrunde erreichen. Der aussichtsreichste Kandidat für den Meistertitel, Bratel, vermochte auch weiterhin seine Siegestreie fortzuführen. Im Treffen gegen Richter bewies er seine Überlegenheit, indem er wiederum einen 6:0, 6:0-Sieg erringen konnte. Der junge U.T.-Spieler Golda gelangte ins Viertelfinale durch v. o. und trifft somit auf Toporek, der wiederum seinerseits Weinstein 6:2, 3:6, 6:2 besiegen konnte. Sollte Golda gegen Toporek einen Erfolg erzielen, was im Bereich der Möglichkeit liegt, so würde er im Halbfinale auf Bratel treffen.

Im Herreneinzel konnten lediglich einige Spiele der Vor- und ersten Runden ausgefochten werden. M. Stolatow brauchte sich gegen Smolinski nicht anzustrengen, um 6:3, 6:1 zu gewinnen, ebenso wie Stadtländer gegen Richter einen leichten 6:1, 6:2-Sieg erringen konnte.

Der Höhepunkt des gestrigen Tages war das Treffen Bratel — Grohmann. Hier erst bewies der Junior seine Können. Der Loder Spieler Grohmann war ihm nicht gefährlich; Bratel diktierte das Tempo und vermochte dem Loder Vertreter in 2 Sätzen 6:3, 6:4 das Nachsehen zu geben. Tezenas du Mencel siegte leicht über Strauß 6:2, 6:2, ebenso wie K. Brauer über Wohlnijs 6:0, 6:4. Interessant war das Treffen Hein — Rozenholz, das Rozenholz in 3 Sätzen, nachdem im 2. Satz Hein bereits mit 5:3 in Führung lag, noch für sich entscheiden konnte. Resultat: 6:4, 5:7, 7:5. Nicht besser erging es Wegner, der gegen Münchmeier 6:2, 6:2 verlor. Auch Peipp mußte Zündel den Sieg mit 2:6, 6:4, 1:6 überlassen. Zum Schluß siegte Timberg über Saibert 7:5, 8:6, 6:2.

Von den Damen-Einzelspielen wurde nur eins ausgetragen, und zwar spielte Fr. Pozowska gegen Frau Ullrichs. Fr. Pozowska, die zu den Spitzenspielerinnen Polens gehört, hatte es nicht schwer, ihre Gegnerin 6:2, 6:1 zu besiegen. Ihren scharf geschlagenen Flugbällen.

ihren vorzüglichen Schmetterbällen vermochte Frau Ullrichs nichts entgegenzusetzen. Das wahre Können Fr. Pozowska wird man erst im Treffen gegen bessere Vertreterinnen beurteilen können.

Von den heutigen Spielen verdienen besondere Beachtung das Treffen Frau Landau — Frau Brauer, O. Steffka — Alvensleben, H. Schroeder — Stadtländer, die in den Vormittagsstunden ausgefochten werden.

Das Tennisturnier Lemberg — Prag

Am ersten Tag des Lemberger Tennisturniers verlor Hebda das Treffen mit Malecek 2:8, 7:5, 3:6, 1:6. Das zweite Spiel konnte Hecht gegen den Lemberger Wittmann in zwei Sätzen 6:4, 6:1 gewinnen, wobei der dritte Satz infolge Dunkelheit bei 3:1 zugunsten Hechts abgebrochen werden mußte. Prag führt demnach nach dem ersten Tag 1:0.

Weltmeisterschaften der Tennislehrer

i. Das letzte Spiel zur Ermittlung der letzten Vier, das wegen Dunkelheit am Mittwoch abgebrochen werden mußte, wurde gestern zwischen Kozeluh und Ramillon beendet. Kozeluh gewann den gestern ausgetragenen letzten Satz 6:1 und somit das Spiel 3:6, 6:2, 6:3, 2:6, 6:1. Mit diesem Spiel wurden die Gegner für den Kampf um den ersten bis vierten Platz ermittelt. Es sind dies: Kozeluh, Tilden, Rajuch und Nüßlein. Das erste Spiel in dieser Runde wurde bereits gestern zwischen Tilden und Rajuch ausgetragen, welches der erstere für sich 6:1, 6:2, 6:3 entscheiden konnte.

Um den fünften bis achtten Platz kämpften Ramillon gegen Meissnermidt und Barnes gegen H. Bartel. Ramillon gewann sein Spiel 6:3, 6:2, 6:4 und Barnes besiegte seinen Gegner 8:6, 6:3, 6:4. Eine große Form zeigten im Doppel Nüßlein-Rajuch, indem sie die Titelverteidiger Kozeluh-Burke in drei Sätzen 6:4, 7:5, 11:9 schlagen konnten und somit als erste die Schlußrunde erreichten.

Legia (Posen) — Warta 3:1

g.a. Im Posener Stadion wurde gestern zum ersten Male in Polen ein Fußballspiel bei elektrischer Beleuchtung ausgetragen. Die zahlreich erschienenen Zuschauer wurden Zeugen einer kläglichen Niederlage der Ligamannschaft des Sportklubs Warta, welche mit 3:1 durch den Bezirksmeister der A-Klasse, Legia geschlagen, den Platz verlassen mußte.

cs. Finnlands Boxer kommen nach Lodzi? Im Zusammenhang mit den Boxkämpfen, die Finlands Mannschaft im Dezember in Warschau austragen wird, hat sich der finnische Boxverband an den Lodzi Box-Bezirksverband mit dem Vorschlag gewandt, in Lodzi ein Städtespiel Lodzi — Helsinki zu veranstalten, das etwa am 6. oder 8. Dezember stattfinden soll. Da die von den Finnländern gestellten Forderungen annehmbar sind, besteht Aussicht, daß dieses Treffen zustande kommen wird

cs. Nach der Wahl des Vorsitzenden des Lodzi Boxverbandes wurde zum 1. stellv. Vorsitzenden Kamiński, zum 2. stellv. Vorsitzenden der bisherige Leiter der Abteilung für Spielleiterfragen, Kordiasz, ernannt. Der neue Leiter dieser Abteilung soll demnächst ernannt werden.

Aus Kirche und Welt

Im Arbeitsdienst in Deutschland arbeiten gegenwärtig etwa 1000 Theologen als Jugendpfarrer, Gemeindepfarrer und Bifate seelsorgerisch mit.

Die Rheinische Missionsgesellschaft hat sich mit der Betheler Ostafrikamission zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Der Direktor der Rheinischen Missionsgesellschaft ist der Vorsitzende des Verbandes.

Die evangelischen Gemeinden in Österreich verzeichnen in der letzten Zeit eine ständige Zunahme von Uebertritten zum Protestantismus. Die Regierung hat nunmehr angeordnet, daß die Uebertrittswilligen im Gegensatz zur bisherigen Uebung persönlich bei einer Staatsbehörde vorzusprechen und eine Ueberlegungsfrist von drei Monaten einzuhalten haben.

In Indien ist ein Allindischer Bund zur Abhängung der "Unberührbarkeit" des Kastenwesens begründet worden.

pz.

Ziehungsliste der 27. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 7. Ziehungstage der 5. Klasse entfielen Gewinne auf folgende Nummern:

Zt. 15.000 — 58627 105417.

Zt. 5.000 — 10502 23226 72677 73357.

Zt. 2.000 — 7746, 11607 13438 21851

30246 30582 34071 47530 50061 55869

68156 74378 99967 126418 127096 140950

145689.

Zt. 1.000 — 5527 11878 11845 17477

23005 39555 60529 64623 70932 71525

71888 73993 75798 76599 78666 87864

100960 102750 107953 107999 110290

121231 126355 129303 131381 132352

137514 138978 142853.

Ginjähe.

88 106 94 202 303 414 92 782 821 931 64

1076 101 497 740 881 980 92 2021 69 110 38 351

54 455 678 708 815 993 3187 88 215 320 39 89

705 922 55 4019 69 87 276 541 752 897 5042 162

492 550 861 6012 124 298 302 478 519 606 60

518 971 85 7057 87 111 15 85 95 258 345 463 632

873 928 8054 174 82 253 336 406 15 529 41 66

624 82 723 58 949 9147 282 338 56 467 705 28

74 850.

10044 89 315 85 400 600 9 785 807 15 22 964

91 11029 152 201 383 402 15 69 98 559 645 741

919 22 12109 56 269 539 629 67 13144 303 450

642 65 14020 227 72 303 417 94 520 44 46 643

893 902 15125 258 339 689 723 66 90 819

16009 101 68 300 411 90 97 573 92 612 791

607 904 17010 107 32 34 440 616 68 71 930 18104

294 624 914 73 19307 30 65 493 641 66 67 762

867 20054 195 274 479 91 571 625 77 745 50 886

989 21054 232 437 533 52 607 711 30 46 800 915

22209 41 60 78 91 95 229 33 68 384 464 575 745

92 822 26 91 95 23015 52 85 114 437 48 98 581

686 821 913 24005 59 145 76 92 307 406 9 67 582

671 755 807 93 25019 53 69 118 232 90 320 83

406 525 670 717 909 68 26011 242 31 328 35

425 55 658 823 950 27051 111 209 97 406 80 96

604 765 916 45 62 28181 261 314 79 640 770 806

29 941 80 29027 68 201 460 88 635 96

30504 216 612 31 81 945 48 53 31015 16 40 159

210 320 434 736 59 959 73 32164 214 469 577 92

737 92 737 51 892 3309 62 283 356 495 780

34001 86 124 26 53 92 245 46 302 548 725 48 67

824 912 35012 64 70 224 28 316 94 599 632 411

55 912 36048 164 240 97 433 509 49 92 631 839

76 972 93 37009 33 113 362 85 644 83 762 802 991

38015 255 314 685 765 900 390 323 285 80 301

58 418 42 63 75 88 506 728 54 91 30044 91 271

265 454 657 86 834 45 41043 63 216 458 653 895

904 42108 15 20 69 74 207 416 511 84 677 713

15 59 998 43281 735 944 44165 55 285 303 57 67

424 43 563 965 45073 265 511 620 60 777 839 71

901 9 46071 81 160 242 93 87 376 315 742 77 814

77 936 58 62 47025 44 117 203 13 58 360 449

531 33 64 855 66 80 937 54 48329 446 584 614 757

58 822 912 49269 350 472 505 48 633 722 97 843

64 953.

50102 244 354 76 415 542 822 51140 93 204 39

52 306 59 80 405 544 70 620 72 709 804 52074 278

333 406 53 96 506 61 92 690 99 757 819 53089

108 477 522 68 716 816 907 54018 25 99 130 44

145121 73 324 612 91 611 826 976 146221 79 434

346 420 681 785 904 152005 637 866 949 54 153003

599 77 58022 196 612 65 719 78 79 91 921

59388 416 94 748 872 76 84 942 60215 491 635

150053 191 251 265 359 432 607 67 917 151000 290

157065 181 306 10 36 91 452 75 581 783 58034 69

13

Aus der Umgegend

Algier:

Trauung

St. Am Sonnabend, um 7 Uhr abends, findet in der evangelischen Kirche die Trauung des Lehrers an der deutschen Volksschule Nr. 5 Herrn Armin Hammermeister mit Fräulein Irmgard Helene Brandt, Tochter des hiesigen Hausbesitzers und Appreuteurmeisters Herrn Julius Brandt und dessen Ehefrau Emilie geb. Modro statt. Fräulein Brandt und Herr Hammermeister sind aktive Mitglieder des Kirchenhorts und schon einige Jahre in der Verwaltung. Die Trauung wird der Bruder des Bräutigams, Herr Pastor Hammermeister aus Rawa, vollziehen. Glück auf dem jungen Paare.

Bon der Friseurmeisterin

St. Dieser Tage hielten die Friseurmeister unter dem Vorsitz des Oberältesten Herrn Maximilian Kryszkowski in Anwesenheit von 15 Mitgliedern ihre Quartalsitzung ab. Protokoll und Rechenschaftsbericht wurden einstimmig angenommen. Zum Schluß wurden zwei Lehrlinge eingeschrieben.

Aus dem Reich

Ameisen veranlassen Feueralarm

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich dieser Tage in Kaschlow (Woj. Posen) das Gerücht, der Turm der evangelischen Kirche brenne. Im Nu stürmte jung und alt hinaus, um sich von dem Ereignis persönlich zu überzeugen und tatsächlich sah es aus, als steigen braune Wölfe aus der Turmspitze heraus. Einige beherzte Männer drangen vom Innern bis in die äußerste Spitze hinauf und mußten feststellen, daß es sich um Millionen von Insekten, und zwar geflügelte Ameisen, handelte, welche ihre Brutstätten wahrscheinlich im Innern des Turmes hatten und in der warmen Nachmittagssonne um den Turm herumschwärmen. Erst nach dieser Feststellung konnte Polizei und Feuerwehr, welche inzwischen auch eingetroffen war, abziehen.

Dersinnige wollte sich selbst begraben

Einer Meldung aus Wilna zufolge versuchte sich auf dem dortigen jüdischen Friedhof die 60jährige Gitta Lewowicz unter einem frisch gegrabenen Grabhügel lebendig zu begraben. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Lewowicz bereits seit 12 Jahren, d. h. seit dem Tode ihres Mannes, an einem seltsamen Wahn leidet, und zwar glaubt sie, bereits gestorben zu sein.

Deutscher Schulstreik in Wirsitz

Wie wir erfahren haben, hat die Auflösung der deutschen Klasse in Wirsitz den Erfolg gehabt, daß am Montag, den 11. d. M., kein deutsches Kind in der polnischen Schule erschien. Die Eltern haben also im Bewußtsein ihres guten Rechts gestreikt und ihre Kinder nicht zur polnischen Schule geschickt.

Feuerkampf mit Banditen

Der Anführer nahm sich das Leben

Einer Meldung aus Lemberg zufolge kam es in der Umgebung von Nischia zu einem mehrstündigen Gefecht zwischen Polizei und dem Banditen Wojciech Wojsak, der an der Spitze einer gefährlichen Räuberbande stand und nun in seinem Versteck von Polizei umzingelt worden war. Als Wojsak die Aussichtslosigkeit seiner Lage einfühlte, jagte er sich eine Kugel in den Kopf. Er ist den Verleugnungen bereits erlegen.

p. Uniejów. Amtsenthebung des Bürgermeisters. Auf Anordnung des Lodzer Wojewodschafts-amtes werden zurzeit in den städtischen und ländlichen Selbstverwaltungen Revisionen der Kassen durchgeführt. Im Ergebnis dieser Revision ist der Bürgermeister von Uniejów, Josef Wojciechowski, seines Amtes enthoben worden. In der Kasse ist ein Fehlbetrag von etwa 1000 Złoty festgestellt worden.

Warschau. Eine Möbelfabrik niedergebrannt. Hier brannte die Möbelfabrik von Sosnowski vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf einige hunderttausend Złoty. Bei der Löscharbeit trugen mehrere Wehrmänner Brandverletzungen davon.

Aus aller Welt

Polizei und Farmer verfolgen entkommene Zuchthäusler

New York, 14. September.

Wie aus New Orleans gemeldet wird, hat eine größere Abteilung Polizei zusammen mit mehreren hundert Farmern die am Sonntag aus dem Zuchthaus entsprungenen Gefangenen in einem Kornfeld bei Marksville (Louisiana) entdeckt. Es kam zu einer schweren Schießerei, wobei 3 Zuchthäusler getötet wurden. Es gelang jedoch nur drei Zuchthäusler wieder festzunehmen, während die übrigen entkommen konnten.

Große Heuschreckenplage in der portugiesischen Kolonie Angola

Lissabon, 14. September.

In der portugiesischen Kolonie Angola (Unterghinea) haben Heuschrecken Tausende Morgen Getreidefelder vollkommen vernichtet. Die Landwirte sind in Verzweiflung, da die Heuschreckenplage schon zum zweitenmal die Gegend heimsucht. Die Bevölkerung beklagt sich auch über die Regierung, die bisher nichts zum Schutz des Bodens unternommen hat.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Zum Syndikus der fallierten Elka und Chaim Grynszbaum, Nowomiejskastrasse 19, wurde der bisherige Verwalter der Konkursmasse, Ing. Halpern ernannt und vom Gericht bestätigt.

Polens Kohleausfuhr im August

Die Ausfuhr polnischer Steinkohle belief sich im August auf 807 000 t. Das bedeutet gegen Juli einen Rückgang um 27 000 t, gegen August vergangenen Jahres einen Rückgang von 109 000 t und gegen August 1931 einen solchen von 491 000 t. Und zwar betrifft dieser Rückgang nur die schlesische Kohle, während die Dombrowa in ungefähr unverminderter Menge ausgeführt wird. Polen hat 662 000 t schlesischer Kohle ausgeführt.

Auf den mitteleuropäischen Markt (Oesterreich und die Tschechoslowakei) wurden 118 000 t ausgeführt, nach Skandinavien 349 000 t. Hier eben ist im Verhältnis zu Juli der größte Rückgang (75 000 t) zu verzeichnen, wobei die Ausfuhr nach Schweden um 45 000 t, die Ausfuhr nach Norwegen um 30 000 t und der Export nach Dänemark um 25 000 t zurückgegangen ist. Einen Aufschwung hat dafür der Export nach Finnland und Island erfahren. Bemerkenswert ist, daß Polen noch im Vorjahr 509 000 t auf die skandinavischen Märkte gebracht hat und im Jahre 1931 sogar 645 000 t.

Von baltischen Märkten wurde nur Lettland und Estland beliebt. Im Jahre 1931 waren es 72 000 t, allerdings gehörte damals auch Litauen, Memel und Sowjetrussland zu den Abnehmern polnischer Kohle.

Die Ausfuhr auf die westeuropäischen Märkte betrug im August 152 000 t. Sie hat gegen Juli zugenommen und ist auf den Stand von vor zwei Jahren zurückgekehrt. Abnehmer hatt Polen in Frankreich (63 000), in Belgien (32 000), in Irland (28 000), in Holland (14 000) und in der Schweiz (15 000).

Eine Zunahme hat auch die polnische Steinkohleausfuhr auf die südeuropäischen Märkte erfahren. Sie betrug 100 000 t, wovon allein 87 000 t auf Italien und der Rest auf Südalien und Griechenland entfielen. Von aussereuropäischen Märkten hat Polen nur 10 000 t nach Algier geliefert.

Der Ausweis der Bank Polski für das 1. September drittelfest stellt sich folgendermaßen dar: Goldvorrat 473,3 Mill. Zł. (+300 000 Zł.), ausländische Valuten und Devisen 80,2 Mill. Zł. (+5,1 Mill. Zł.), Kredite 781,4 Mill. Zł. (-15,7 Mill. Zł.), Wechselportefeuille 634,3 Mill. Zł. (-13,8 Mill. Zł.), durch das Gesetz geschützte Anleihen 101,6 Mill. Zł. (-1,7 Mill. Zł.), Portefeuille der diskontierten Schatzscheine 45,5 Mill. Zł. (-200 000 Zł.), Vorräte an Silber- und Kleingeld 47,2 Mill. Zł. (+9,3 Mill. Zł.), Umlauf von Kleingeld 347 720 000 Zł. (-6 992 000 Zł.), Silbergeld 248 237 000 Zł. (-2 147 000 Zł.), Posten „Andere Aktiva“ 158,9 Mill. Zł. (+10 Mill. Zł.), „Andere Passiva“ 315,7 Mill. Zł. (+4,2 Mill. Zł.), sofort zahlbare Verpflichtungen 172,3 Mill. Zł. (+8,4 Mill. Zł.), Umlauf von Banknoten 1,3 Mill. Zł. (-4,1 Mill. Zł.), Golddeckung 44,13% (-0,15%), also 14% über dem gesetzlichen Mindestsatz.

Dollar noch schwächer

Fast sämtliche ausländische Währungen erlitten gestern in Lodz Kursabfallen. Gestern nachmittags verkehrte auf der Privatbörse der Dollar 6,15 Złoty in Geld und 6,18 Złoty in Brief. Pfund 28,25 Złoty (Kauf) und 28,50 Złoty (Verkauf), Reichsmark 2,10—2,11 Złoty, franz. Frank 35—35,10, tschechische Krone 25,4, Gold-dollar 9—9,02 Złoty. Der Goldruble war fester, da im Hopfenhandel Goldruble bei der Zahlung gefordert werden. Der Kurs ist 4,72—4,75 Złoty. Mit Dollar und englischen Pfund sind sehr kleine Umsätze gemacht worden.

Um die Neugestaltung des deutschen Kunstseiden-Syndikats

In der nächsten Woche werden laut „Deutsche Kunstseiden-Zeitung“ die Verhandlungen über eine Neugestaltung des deutschen Kunstseiden-Syndikats in Rom beginnen, und zwar zunächst allein zwischen den massgeblichen deutschen und italienischen Regierungsinstanzen und Erzeugergruppen. Auch führende deutsche Verarbeiterfirmen werden in Rom vertreten sein. Ziel der Besprechungen ist eine Besserstellung der deutschen Kunstseidenindustrie auf handelspolitischem Gebiete und eine Änderung der Mitte 1931 festgesetzten Absatzquoten für den deutschen Markt. Nach einer erfolgreichen Beendigung der in Rom geführten Verhandlungen ist beabsichtigt, auch mit dem anderen ausländischen Mitgliedern im Viskoseseide-Syndikat zu einer Neuregelung der Quotenfrage zu gelangen. Bekanntlich gehören der Kunstseide-Verkaufsbüro G.m.b.H. (Viskoseseide-Syndikat) die führenden italienischen, französischen, belgischen, holländischen und schweizerischen Viskoseerzeuger an.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 13. September. Schlusskurse: September 9,12, Oktober 9,18, November 9,26, Dezember 9,38, Januar 9,49, März 9,67, April 9,74, Mai 9,85, Juni 9,93, Juli 9,97.

Kb. New York, 14. September. Eröffnungskurse: Oktober 9,42, Dezember 9,64, Januar 9,71, März 9,87, Mai 10,03.

Kb. New York, 14. September. Mittelkurse: Oktober 9,42—9,40, Dezember 9,64—9,60.

Lodzer Börse

Lodz, den 14. September 1933.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—	6,20	6,15
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—	51,75	51,25
4% Prämien-Dollaranleihe	—	48,50	48,25
3% Bauanleihe	—	38,50	38,25
Bankaktien			
Bank Polski	—	82,50	82,00
Tendenz abwartend.			

Warschauer Börse

Warschau, den 14. September 1933.

Devisen

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Amsterdam	360,77	361,67	359,00
Berlin	213,20	—	—
Brüssel	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	28,50	28,64	28,34
London	6,20	6,24	6,16
New York	6,21	6,25	6,17
New York - Kabel	35,01	35,10	34,92
Paris	26,50	26,56	26,44
Prag	47,18	47,41	46,95
Rom	—	—	—
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	173,10	173,53	172,67

Umsätze unter mittlerer Tendenz uneinheitlich. Dol- larbanknoten ausserbörslich 6,17—6,18. Goldruble 4,72. Goldollar 9,00—8,99. Ein Gramm Feingold 5,9244. De- vase Berlin zwischenbanklich 213,30. Deutsche Mark privat 208,50—208,00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Zràmen-Dollaranleihe	48,25—48,40
7% Stabilisierungsanleihe	52,00—52,50—52,13
4% Investitions-Serienanleihe	110,25
6% Dollaranleihe	60,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% ländl. Dolarpfandbriefe	38,75
4½% ländl. Pfandbriefe	44,50
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	44,00—44,25
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	41,25
8% Pfandbriefe der Stadt Kalisch	39,75
5% Pfandbriefe der Stadt Kalisch	46,50

Aktien

Bank Polski	82,00	Kijewski
Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe festen Aktienumsätze sehr gering.	—	—

Getreidebörsen

14. September	Lodz	Posen
Roggen	13,75—14,25	14,50—14,75
Weizen	22,0	

Du bist wie ein Wunder

ROMAN VON
ANNY von PANHUYSEN

19

Er hielt sie ganz leicht am Arme fest.

„Sagen Sie mir doch Ihre Bitte. Ich freue mich, daß meine Mutter mit Ihnen so besonders zufrieden ist. Wenn Sie nichts Unmögliches von mir verlangen, ist Ihre Bitte schon gewährt, ehe ich sie kenne.“

Marlenes Augen strahlten den Mann ganz glücklich an.

„Oh, das wäre herrlich! Ich wäre Ihnen sehr, sehr dankbar!“

Sie hatte einen Augenblick alle Scheu verloren, weil um den Mund des Mannes ein so gütiges Lächeln lag. Sie begann lebhaft von ihrer Begegnung mit Frau Wollner zu erzählen; aber sie unterließ, irgend etwas zu wiederholen, was diese über Roberta Obers geäußert hatte. Sie schilberte nur, in welcher Verzweiflung die Frau gewesen war und welche besonders große Angst sie vor der Zukunft hatte, um ihren Kinder willen.

Achim von Maltens machte keinen Versuch, Marlene zu unterbrechen; aber das Lächeln um seinen Mund schwand bald, und schließlich sagte er sehr zögernd:

„An diese Bitte habe ich nicht im entferntesten gebacht, sonst wäre ich nicht so vorschnell gewesen. Ich gestehe Ihnen offen, Fräulein Werner, ich habe meiner Inspektorin auf Ihre Anfrage erlaubt, den Menschen zu entlassen; aber ich versprach Ihnen jetzt Gewährung Ihrer Bitte, wenn es sich um nichts Unmögliches handelt, und ich halte mein Versprechen.“

Er hatte es fast ein wenig unwillig gesagt. Doch davon merkte Marlene nichts; sie hörte nur, daß die Familie Wollner Maltstein nicht zu verlassen brauchte, daß der Knecht hier weiter sein Brot verdienen durfte. Sie erinnerte sich

an die erregte Frau, und ihr Gesicht war überzogen von der reinen Freude, ein gutes Werk getan zu haben.

Impulsiv griff sie nach der Rechten Achim von Maltens und drückte sie ganz fest.

„Vielen herzlichen Dank, Herr von Maltens! Ich freue mich ganz unbeschreiblich.“

Er hatte noch eben mit einem peinlichen Gefühl an Roberta Obers gedacht; aber diesem glücklichen Gesicht gegenüber schien es ihm mit einem Male nicht mehr wichtig, wie Roberta es aufnehmen würde, daß er eine Maßnahme von ihr wieder umstieß.

Er stand noch lange auf demselben Fleck, nachdem Marlene sich längst entfernt hatte, und ihm war noch immer, als umspannten schmale, warme Finger seine Rechte, als lächle ein reines Mädchenamt zu ihm auf, als sähen die schönen Blaualben der Welt dankbar an. Und wieder glaubte er die so überaus sympathische Altstimme singen zu hören:

„Du bist wie ein Wunder, das zu mir kommt,
Das mir in Not und Hammer kommt! —“

Er legte die Rechte gegen die Stirn, besann sich. Wie ging das Leben eigentlich weiter? Er besaß doch ein ausgezeichnetes Gedächtnis, behielt leicht, was ihm besonders gefiel, selbst wenn er es erst einmal gehört hatte. Ach ja, jetzt erinnerte er sich. Leise sprach er vor sich hin:

„Auf das ich gemahnt seit Nacht und Tag,
Weil niemand sonst mich erlösen mag.
Weil niemand die Kraft hat. Nur du, nur du!
Du bist mein Wunder, mein Glück, meine Ruh!“

Er trat an seinen Schreibtisch zurück, und ihm war, als fühle er sich merkwürdig leicht und frei. Zum ersten Male nach langer Zeit. Es schien, als sei der ständige Alpdruck, den er seit dem furchtbaren Geschehen vor zwei Jahren immer mit sich herumtrug, etwas gewichen. Er empfand die Last nicht mehr so überschwer, so dumpf und marternd. Ihn beherrschte Dankbarkeit gegen Marlene Werner, und er dachte, wie gut es doch war, daß sie der Zufall nach Maltstein geführt hatte. Vielleicht half sie, die flüsternden Schatten verjagen, die sich hier eingenistet

hatten. Ein leichtes Frohgefühl erfüllte ihn und Hoffnung auf etwas glücklichere Tage.

Einen Moment lang war er freilich wieder verstimmt, als er an Roberta dachte. Er wollte die unangenehme Sache lieber sofort erledigen. Aber er wußte nicht, wo sich Roberta augenblicklich befand. Ihm fiel ein, sie war wohl noch in der Bibliothek. Sie hatte doch durchaus die Bücher ordnen wollen. Er ging deshalb in die Bibliothek, fand aber zu seinem Erstaunen die beiden Gesellschafterinnen seiner Mutter dort.

Marlene berichtete ihm, daß Roberta Obers keine Lust mehr gehabt hatte, die Bücher zu ordnen.

Er sah sich bestremdet um.

„Ich meine fast, so wirr hätte es hier nicht ausgesehen, nachdem das Negal umgefallen.“

Olga lachte: „Fräulein Obers hat alles noch mehr durcheinandergebracht.“

Er nickte: „Es scheint mir auch so!“ Er ging wieder.

Draußen, auf dem Wege zu den Pferdeställen, kam ihm Roberta entgegen.

Er blieb stehen. „Ich suche Sie, ich habe Ihnen etwas zu sagen, Fräulein Obers!“

Sie sah ihn fragend an. „Bitte, Herr von Maltens!“ Er spürte eine leichte Verlegenheit, fuhr aber schnell fort: „Ich habe es mir überlegt und bitte Sie, dem Knecht Wollner nicht zu kündigen!“

Robertas Brauen bewegten sich nervös. „Herr von Maltens, ich habe dem auffälligen Menschen bereits kündigt!“

„Dann machen Sie die Kündigung rückgängig.“

„Dadurch würde ich mich um den Respekt bringen“, entgegnete sie, und er hörte deutlich Verger in ihrer Stimme.

„Damit vergeben Sie sich gar nichts. Im Gegenteil, man wird Ihnen die Meinungsänderung hoch anrechnen“, beharrte er auf seinem Willen. „Wollner wird sich wahrscheinlich von nun an zusammennehmen und —“ Er unterbrach sich: „Da kommt er ja gerade. Also kann ich die Sache gleich selbst ins reine bringen.“ (Forti. folgt.)

Lodzer
Bürger-Schützengilde
Sonntag, den 17. September,
ab 9 Uhr früh

Eröffnung- Lagenprämienchießen

am neuingerichteten 50-Meter-Stande, der somit seine Weise erhalten soll. Kostbare Prämien. Reichhaltiges Büfett mit vorzüglichen warmen und kalten Speisen sowie Getränken. Jazzmusik und Tanz. Alle Schützenbrüder von Lodzi und Umgegend sowie Freunde des Schießsports laden hierzu höflich ein.

die Verwaltung.

Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde zu Lodzi.
Am Sonntag, den 17. September d. J., veranstalten wir auf unserem eigenen Grundstück, Nawrot 31, ein

Sternschießen

verbunden mit Scheibenchießen für Damen. Die Herren Mitglieder werden mit ihren verehrten Damen hierzu recht herzlich eingeladen. Gönner und Freunde unseres Vereins sind herzlich willkommen. Bei eintretender Dunkelheit gemütliches Beisammensein im Vereinslokal.

Die Veranstaltungen finden bei jeder Witterung statt. Beginn 1 Uhr nachmittags.

5829

Die Verwaltung.

Neu! Neu!

Deutschland und Polen

Beiträge zu ihren geschichtlichen Beziehungen.

Dieses Buch, von 19 deutschen Historikern geschrieben, will die Jahrhundertelangen kulturellen und politischen Beziehungen der beiden Nationen objektiv beleuchten und der Verständigung dienen.

Preis in Ganzleinen . . . 31. 12.20
Vorläufig bei „Libertas“, G. m. b. H.,
Buchvertrieb, Petrikauer Straße 86.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten
Traugutta 8, Telefon 179-89

Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 Uhr abends. Sonntags von 11-2.

Für unbemittelte Heilanstaltspreise

Zoppot Internat. Kasino (Staatl. konzessioniert) Roulette-Baccara

Das ganze Jahr geöffnet

Auskunft: Verkehrsbüro vom Kasino in Zoppot.

Dr. S. Hanfot

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
wohnt jetzt
Petrikauer Str. 90

Kronenempfang täglich v.
8-2 und von 5-1,9 Uhr

Telefon 129-45
Für Damen besondere
Wartezimmer.

Dr. med. E. Eicker

Kilińskiego 143
das 3. Haus v. der Glowna
haut- u. harn- u. Geschlechts-
krankheiten — Empfangs-
stunden: 12-1 und 5-
bis 8 Uhr.

Möbel

Spiegelzimmer, Schlafzimmer-
Einrichtungen, neuzeitliche Ka-
binette, Ottomane, Stühle,
soziale Tische solider Aus-
führung zu herabgesetzten
Preisen empfiehlt das Möbel-
lager Z. KALINSKI,
Nawrot 37. 8558

Beyers neue Frauen-Illustrierte

heute neu!
Unterhaltung,
Mode,
Roman,
Haushalt,
Handarbeit,
Sport,
Humor,
alles für nur

60 Groschen

frei ins Haus!
Zeitschriftenvertrieb
„Libertas“, G. m. b. H.,
Piotrkowska 86,
Telefon 106-86.

frei ins Haus!

Zeitschriftenvertrieb

„Libertas“, G. m. b. H.,
Piotrkowska 86,
Telefon 106-86.

Doktor KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten

(Sexual-Ratschläge)

Andrzejka 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 6-8 Uhr abends. Sonn. und Feiert.

5096
tagen von 10-12 Uhr.

wohnt jetzt

Petrikauer Straße Nr. 153

Haus Jarisch.

Dr. Artur Ziegler

Kinderkrankheiten

wohnt jetzt

Petrikauer Straße Nr. 153

Haus Jarisch.

Zahnärztin

H. Lewita - Fuchs

Piotrkowska 50

Empfängt von 11-1 und von 3-6 Uhr abends.

Diät-Sachschule Danzig

(Staatl. genehmigt)

Kursbeginn am 11. Oktober

Ausbildung zur

dipl. Diätküchenleiterin

Diätküchenleiterin

mit Abschlußexamen.

Hausfrauenkurse

Prospekt und Auskunft durch die Schulleitung.

Lottie Klüsscke-Wolff dipl. Diätküchenleiterin.

Danzig, Poggenfuhr 60, Tel. 2620.

Sprechzeit 11-1, 4-6.

In die Vorschule

von

Karl Weigelt

Nawrot-Str. 12

werden Knaben und Mädchen im vorschulpflichtigen Alter aufgenommen.

5834

Andrzejkastr. 2, Telefon 101-13.

in Bgierz

wochentags von 3½ bis 4½ Uhr. Zeitweilig

Zielona 7, Tel. 148.

Dr. med. WILHELM FISCHER

Praktischer Arzt für innere u. Kinderkrankheiten.

Empfängt täglich 9-10 Uhr früh u. 6-8 abends.

Andrzejkastr. 2, Telefon 101-13.

in Bgierz

wochentags von 3½ bis 4½ Uhr. Zeitweilig

Zielona 7, Tel. 148.

MOTOREN

elektrische, neu u. gebraucht, zu niedrigen Preisen.
Reparatur-Werkstätten. Entwicklung von Mo-
toren und Dynamos. Licht-, Kraft- und Signal-
anlagen-Installation führt aus Ingenieursele-
tronechanisches Unternehmen

MAURYCY RAK

Zawadzka 12, Tel. 214-11.
Telefon-Kabinett Nr. 243-66.

Kranke werden gesund!

durch PALMA-QUELLE

DAS NATÜRLICHE BITTERWASSER

Wirkt gänzlich reizlos; verursacht keine Beschwerden, hat keinen unangenehmen Geschmack. Durch medizi-
nische Autoritäten bestens empfohlen bei Stuhlver-
stopfung, Hämorrhoiden, Verfestigung, sowie bei Leber-
und Gallensteinen. Erhältlich in der Drogerie

B. PILC, Łódź, Plac Reymonta 5/6.

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquit- tungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Zu Juweliergeschäft J. Gajko, Piotr- kowska 7.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke so-
wie Lombardquitungen kauft und zahlt die
höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Echte Klavierunterricht<br